



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der arme Heinrich

Hartmann <von Aue>

Berlin, 1815

Urschrift mit Anmerkungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61946)

Von dem armen Heinriche.

Ein ritter so geleret was,
 daz er an den büchen las
 swaz er dēran geschriben vant:
 der was Hartman genant
 5. dienstman was er zū dwe.
 er nam ime mange schōwe
 an mislichen büchen,

W. hat die unstreitig vom Abschreiber rührende Ueberschrift:

dis ist der arme Heinrich,
 got mach uns im glich!

wie ähnlich bei den andern zusammengeschriebenen Gedichten der Handschrift. — Den Eingang vergl. mit Zwein W. 20—30.

2 W. in den büchen; im Zwein aber auch an und bestätigt durch die folgenden dēran. — las, verstand, lesen konnte.

3. dēran, so 8. 1006. dērnach 1308. dērzū 680. 912. dērin 1271. aber auch daran 20. 249. u. f. w. W. immer dar.

7. mislich, misgleich, ungleich, verschieden s. 164. Zwein 611. u. sonst häufig. Weil das Verschiedene verwirrt und trübt entspringt der Nebensinn:

- daran begunde er sūchen,
 ob er iht des fūnde,
 10. domit er swere stunde
 möhte fenster machen *verwandt*
 und von so gewanten sachen,
 das gottes eren dohte *sanigen*
 und domitte er sich möhte
 15. gelieben den luten;
 nu beginnet er ūch dūten
 ein rede, die er geschriben vant.
 darumbē hat er sich genant,
 daz er sinre arbeit,
 20. die er daran hat geleit
 niht one lan belibe,
 und swer nach sinem libe
 sū hōre sagen oder lesen,
 daz er in bittende wese

unmuthig, schwierig (wie messelik im Reynart Vos
 1386 vorkommt). Auch kann man mit Ubelung das
 lich in unserm heutigen mislich für die bloße Forma-
 tion nehmen und es gerade von mis: (dyg, dis)
 ableiten, welches allein schon verschieden aussagt;
 so im isländ. missoefni, diversitas somni.

12. gewanten, bewandten, 408. 1270. B. mit
 so geweren.

13. B. zu godes.

16. uns deuten.

19. sinre arbeit der gen.

22. B. swer iz — nach sinem libe, nach sei-
 nem Ableben, Tod.

25. der selen heil hin ze gotte:
 men seit, er si sin selbes botte ^{sagt}
 und irlöse sich domitte,
 swer über des andern schulde bitte.
 er las dis selbe mere,
 30. wie daz ein herre were
 zü Swaben gefessen,
 an dem en-was vergessen
 dekeine der tugent,
 die ein riter in sinre jugent
 35. zü vollem lobe haben sol;
 man sprach do nieman also wol
 in allen den landen.
 er hatte zü sinen handen
 geburt und darzü richeit,
 40. ðch was sin tugent vil bereit;
 swie ganz sine habe were

28. über so viel als für, dagegen kann so für
 mit über tauschen. Die Verwechslung der Part.
 über mit vor (für) ist häufig. Z. B. in Cassel wird
 »vor einen sprechen« in Hanau »über einen spre-
 chen« gehört, sonst auch: wider. Hochdeutsch: zu
 einem. — B. vor des andern funde.

30. daz aus der B.

32. Vermuthlich: en-was oder ne-was.

35. B. zu ganzem.

37. B. in allen den richen
 er hette werlichen

39. B. statt richeit hat wisheit. Vergl. 45.
 rich der gebürte.

40. bereit, zur Handlung, sie stand niemals
 still. Besser wohl mit der B. breit, groß, stark.

- sin geburt unwandelbere
 und wol den fürsten gelich;
 doch was er unnach also rich
 45. der gebürte und des gütēs,
 so der eren und des mütēs.
 sin name was gar erkenlich
 er hies der herre Heinrich,
 und was von öwe geborn.
 50. sin herze hette versworn
 valsch und alle torperheit
 und behielt öch vaste den eit
 stete unz an sin ende:
 an alle missewende
 55. stunt sin ere und sin leben,
 ime was der rehte wünsch gegeben

42. Das Ms. hat an geburt. Es wird 38 — 46
 der Reichthum an Glücksgütern und Geburt, dem
 an Ehren und Tugend entgegengesetzt. B.

so was sin burt unwandelbere
 andern fürsten gelich;
 er was unnah

wodurch der Satz bloß zerschnitten wird.

44. unnah, lange nicht, schwerlich kaum (Vgl.
 Nibel. 2540 unnahe, fern); sein Reichthum an
 Ehre war weit größer als der an irdischem Gut.
 Vielleicht en was zu lesen.

47. erkennlich, bekannt, sonst erchant, Par-
 cif. 8033. 8084.

50. hette, der histor. Conjunct. 690.

52. vast, fest, standhaft.

54. Ohne Abweichung, Sünde.

56. Er wußte weltliche Ehren zu rechtem Heil an-
 zuwenden, er mißbrauchte sie nicht. Wunsch, nicht

- zu weltlichen eren,
 die Kunde er wol gemeren
 mit allerhande reiner tugent.
60. er was ein blüme der jugent
 der welte-fröide ein spiegel-glas,
 steter trüwe ein adamas, *Edelstein*
 ein ganze Krone der zuht,
 er was der nothasten flucht,
65. ein schilt sinre mage,
 der milte ein geliche wage:
 ime en-wart über noch gebrast.
 er trüg die erbeit sam ein last
 der eren über rücke,

in der heutigen Bedeutung sondern Gabe, das Erwünschte. So ist Wunsch-Ruthe nicht die wünschende, sondern die begabte.

57. W. falsch: die weltlichen ehren
 Kunde er.

61. Jedermann schaute ihn mit Freude an. Dieses und die folgenden bildlichen Ausdrücke sind häufig, s. W. Trojan. Krieg 10105. 6. Freidanc.

63. 64. W. er was milde des gutes,
 ein lewe siner mutes.

Nicht gut, weil die Milde gleich folgt.

64. der Bedrängten Zuflucht.

66. gegen alle gleich mild, gleichabwägend.

68. 69. die-Lesart des Ms.

er trüg der ersamen last
 der eren über rücke

war verdächtig, nothdürftig kommt der Sinn heraus,
 er trug der Edlen Last (nobilium hominum onus).
 Dieß man: die ersamen last, so hieß es: er hatte

70. er was des rates brücke,
und sang vil wol von minnen;
alsus Kunde er gewinnen
der welte lop und pris:

füßlich er was hübesch und derzū wis.

75. do der herre Heinrich
also genietete sich
eren unde gütēs
unde fröliches mütēs,
unde weltlicher wünne,

sich die edeln (ehrenvolle) Last der Ehren (ehrenvoller Dinge) aufgeladen. B.

er trug die erbeit alse ein last
die ere über rücke

ist zwar auch verderbt und erfordert der eren, gibt aber doch das richtige an und zeigt wie die Lesarten ersamen und erbeit sam ein sich verwirren konnten. Die Erklärung des Ganzen ist nun: er ertrug die Arbeit (harte, schwere Geschäfte) wie eine ehrenvolle Bürde. So in der Ehlage 1672 »wie vil du miner ere über ruche hast getragen.« über heißt hier, oben auf (wie in überlegen, obgelegen); last, hat nicht den Begriff vom Bösem oder Hartem, sondern l. s vom Umfang, Inbegriff, von dem was man trägt, so im Beliant, Gotha. Hs. 608. »ir tragent ganzer tugent last. Tros. Kr. 3445. miner fröden last. In einem alten Gedicht (cod. vindob. philol. Nr. 119. fol. 144a.

wan er der hübschait last
getragen het manigen tag.

74. hübesch, höflich, höfisch.

75. herre, aus der B. aufgenommen.

76. sich genieten, sonst nieten, pflegen, walten, sich erfreuen.

80. er was ^{nider} für alles sin künne
gepriset unde geeret;
sin hoher mǖt wart verkeret
in ein leben, gar geneiget:
an ime wart gezöiget
85. als öch an Absolone,
daz dū üppige krone
weltlicher süze
vellet nider under die süze
ab ir besten würdikeit,
90. als uns die geschrift hat geseit.
es spricht an einre stette da: *frühet*
»media vita
in morte sumus;«
das betütet sich alsus:

78. hier hat B. noch zwei Verse mehr:
und in der werde (? dem werde, Ruhe, Frie-
den) lebete
(und) in dirre süze swebete.

83. sein Hochmuth (Stolz) ward in ein gar ge-
neigtes (gedemüthigtes) Leben verwandelt. B. liest
die beiden Zeilen so:

daz wart im schire verkeret
er wart vil gachs geneiget

89. ab, herunter von.

86. 88. B. der — gezuckete nider.

90. B. an ein smehliches leit.

92. Nach diesem biblischen Spruch hat man ein
altes Kirchenlied, das Luther ins deutsche übersezte:
»mitten wir im Leben sind von dem Tod befangen«

95. daz wir in dem tode swaben,
 so wir allerbast wenent leben.
 dirre welte veste,
 ir stete unde ir beste,
 unde ir gröste magen-kraft,
 100. die stat ane meisterschaft;
 des müge wir an der kerzen sehen
 ein wares bilde geschehen,
 daz sū zū einer eschen wirt
 enmitten do sū liht birt.

96. Auch im isländ. die beiden Formen baztr und beztr. — wir wenent s. 988 wirwellent analog das herrschend gewordene sint. In andern Mundarten mit Ausstoßung des n schweiz: wi brogid (brauchen) altsachs. wi hebbiat (haben).

98. ir beste, Subst. ihre größte Güte.

99. magen-kraft, megin-craft, ein tautologisches Wort, da megin schon Kraft heißt.

100. Ist hinfällig und schwankend.

101. beide Mss. das müge wir.

103. eschen der Umlaut vom nom. asche. B. aschen.

104. liht birt. Das nöthige Wort liht ist aus der B. ergänzt, war aber schon durch die entsprechende Stelle im Freidanc 1517:

die kerz liecht den luten birt

biz sie selbs zu eschen wirt.

Birt, trägt, von beren. Troj. Kr. 4568. 4588. Das Gleichniß selbst erinnert an das beliebte Bild des persischen Hafis von der Kerze, die zugleich weint (d. h. sich abzehrt, tödtet) und lacht (d. h. in der Flamme sprüht und Blut erzeugt. Vergl. Hammers Uebers. Tübingen 1813. II. 31. 106. 107. 280.

105. wir sint von bröden sachen :
 nu sehent, wie unser lachen
 mit weinen erlischet!
 unser süze ist vermischet
 mit bitterre gallen:
110. unser blüme, der müz vallen
 so er allergrünest wēnet sin.
 an herrn Heinrich wart wol schin,
 der in dem höchsten werde
 lebete uf dirre erde,
115. der ist der versmehete vor gotte :
 er viel von sime gebotte
 abe sinre besten werdikeit
 in ein versmeheliches leit:
 in ergreif die miselsuht.

105. hinfällige Geschöpfe. bröb gehört sowohl zu
 öd, leer, eitel, als blöd schwach.

106. B. wartet, (gardez, regardez).

108. B. honic.

111. B. schlechter: so wir allerbeste wenen sin.

113. werde, nicht pretium, sondern Glück, See-
 ligkeit, soviel als heil 132. Ulf. wairthi, Friede.
 Manesse I. 24. »got der was in hohem werde
 (in göttlicher Seeligkeit). Würde und Werth sind
 ursprünglich eins. Die Vat. hat hier schon das fem.
 wie auch 110. blume weiblich.

116. von d. h. durch, Kraft Gottes Gebots.
 Wie in der noch gangbaren Redensart: von Gottes
 Gnaden.

115—119. Vier Zeilen fehlen in der B. welche
 unsere Zeile 118 schon oben 90. hatte. Der Zusam-
 menhang ist gemacht, indem es 112. heißt:
 das wirt an herren Heinriche schin.

120. do man die swere gottes-zucht
 gesach an sinem libe
 man unde wibe
 wart er do widerzeme.
 nu sehent, wie gar geneme
125. er e der welte were,
 und wart nu alse unmere,
 daz in nieman gerne ansach;
 als ðch Iobe geschach
 dem edeln unde dem richen,
130. der ðch vil jemerlichen
 dem misse wart ze teile
 mitteln in sine heile.

122. Mann und Weib, d. h. jeder, sinnlicher und lebendiger ausgedrückt 672 1481 Reynart Vos 3583 Freidanc 768. 3794. Aehnlich ist schon im Hildebrandslied 43. Sommer und Winter für allzeit; in Obe und Ende: überall (Gold. Schmiede 1051) Tag und Nacht, Abend und Morgen, früh und spät, für beständig (in der Edda, häufig im Neinsfr. von Braunschw. Handb. Ms. fol. 173b 174a 179b 190b) zam und wilde (von der Minnen 464.) oder laut und still s. Altdutsche Wälder I. 18. Anmerk. 693.

124. W arta, ecce! Vergl. 106.

123. wart widerzeme, widerstand (vergl. 135.) unerträglich werden; wie ziemen auch anstehen heißt.

127. daz man in vil ungerne sach.

132. mitteln, vielleicht mitten? wiewohl das Nebenwort von mitte und mittel kann abgeleitet werden. — W. von sinem besten heile.

unde do der arme Heinrich
 alrest verstant sich,
 135. daz er der welte widerstant,
 als alle sine gelichen tûnt,
 do schiet in sin bitter leit
 von Jobe's getultikeit.
 wan es leit Job, der gûte
 140. mit getultigem mûte,
 do es ime ze lidende geschach,
 durch der selen gemach
 den siechtagen und die swacheit,
 den er von der welte leit:
 145. des lobet er gott und frowete sich.
 do tet der arme Heinrich
 leider niergent also,

133 — 138. fehlen in B.

139. B. daz leit. — Leit d. i. litt, s. Anmerk. zu 1004.

141. begegnete zu leiden vergl. 289. 293. 1284. 1290.
 Iwein 3357. Tristan 15337. Bloßes Hilfswort, wie:
 er kam zu sterben, vint mourir, ἐγενετο ἀποθανειν;
 statt geschah sonst gerieth.

142. Wegen seiner Seelen Ruhe und Frömmigkeit.

143. der siechtage, sing. Krankheit (Troj. Kr.
 7883.) Tag steht hier für Zeit allgemein, aber da-
 durch, daß der Acc. schon nicht mehr tag, sondern
 tagen lautet, hat das Wort seines Ursprungs ver-
 gessen, darum es auch als fem. vorkommt. Oberlin
 h. v. schon im Nom. siechtagen. Man hat ebenso
 Wehtag, dolor, und Lebtag Acc. lebtagen,
 soviel als Leben. Conrads Troj. Kr. 451. 541. 3878.
 4278. 4594. 8680. 15656. 16701. 11290. Geld.
 Schmiede 364. So auch das isländ. dauddagi, Tod.

wan er was trurig und unfro:
 sin swebendes herze das verswant,
 150. sin soimende fröide wart extrant,
 sin hoffart müste vallen,
 sin honig wart ze gallen:
 ein swinde vinster tunre-slag
 zerbrach ime sin mitten-tag,
 155. ein trübes wolken und diē
 bedaht ime sinre sunnen blik.
 er senete sich vil sere,

148. trurig und unfro 566.; das bestimmte
 wird häufig daneben noch verneinend ausgedrückt so
 Eneidt, 1701. enge und nicht wit. Alter Lit. 28.
 jung nicht alt. Parcif. 1870 dicke nicht ze
 dünne. 2509 wit nicht ze kleine. Oranse. 27.
 kurz und nicht ze lang.

149—157. Statt dieser neun Zeilen hat die B.
 folgende dreizehen:

sin honig wart zu gallen,
 sin blume muste vallen,
 zu heu wart im sin grunes graz,
 der e der werlde venre;
 sin swebende vröde im versanc,
 sin swimendes herze das extranc:
 ein trübes wolken dicke
 bedackte siner sunnen blicke,
 ein swinde bitter donner-slac
 der brach im sinen mittentac,
 sin morgensterne der erlasch;
 ungerne dulde er das
 und schemte sich vil sere.

150. Das Ms. ließ falsch: swinnende. — swei-
 men, swimen ist soviel als das vorangehende
 schweben, exultare, hoch fliegen wie der

daz er so manige ere
 hinder ime müste lazen;
 160. verflüchet unde verwagen
 wart vil ofte der tag,
 do sin geburt ane-lag,
 ein wenig frowet er sich doch
 von eime troste dannoch,
 165. wan ime wart dike geseit,
 daz dise selbe stehet

Vogel in der Luft (hoffart im folgenden
 Vers enthält gleichfalls die Idee von hoch fahren);
 also: »seine hochfliegende Freude« wie Reinmar der
 Alte Manesse II. 63 sagt: »ze fröiden swinget sich
 min müt, als der valke in fluge tüt und der are
 in sweime.« — ertrant, zertrennt, aufgelöst.

153. Vielleicht auch swinde-vinster, sehr fin-
 ster, wie in der B. swinde-bitter, sehr bitter.

155. wolken, Neutrum, jetzt: die Wolke
 wie die Waffe, sonst das waffen. — dik das
 zweite nachgesetzte Beiwort wird nicht verändert, zu-
 weilen umgekehrt das vorgesezte. Z. B. Tristan 407.
 lieb und werden.

157. senete sich trauerte schmerzlich, mit Seh-
 sucht.

158. ere, Welt-Herrlichkeit, Glück.

160. verwagen, verwünscht 798. Vergl. das
 nord. for hvætia, verheischen, verhezzen, ver-
 wünschen. — Den Tag der Geburt versuchen ist eine
 epische Redensart.

162. ane-lag (das alte ana statt an,) anlie-
 gen, angrenzen, oder auch: sich gründen, woran er
 geboren war; nicht ist do ane zu verbinden.

164. 165. Von doch oder dannoch scheint uns
 jetzt eins überflüssig, aber ersteres ist tamen letzteres
 adhuc.

were vil mislich
 unde etteliche genisslich;
 des wart in vil maniger slachte
 170. sin gedinge und sin ahte.
 er gedachte, daz er were
 vil libte genissbere,
 und für also getrate
 nach der arzate rate
 175. gegen M un p a s i l i e r e,
 do vant er vil schiere
 nuwent den untrost,
 unde daz er niemer würde erlost;
 das horte er gar ungerne
 180. und für gegen S a l e r n e
 und sieht doch dadurch genist
 der wisen arzate list.

-
168. auf eine Art heilbar.
 170. 241. gedinge und ahte, Dichten und
 Trachten, 194. wo es etwa hin und her reden heißt,
 vergl. Freidanc 794. ff. 1457. 1710. — B.
 do wart sin mut und sin aht
 harte maniger slacht
 mut und gedinge (Gedanken) ist einerlei.
 175. Montpellier, Mons pessulanus.
 177. nuwent s. 231. Iwein niewant, 1225.
 nuwan und Nibel. 6807.
 181. 182. fehlen in der B.
 181. durch genist, um zu genesen, Tristan 7220.
 daz er in salerne were durch sines libes genist.
 Vergl. 7845. 8133. 15974.
 182. list, Kunst.

- den besten meister er do vant,
 der seite ime zehant
 185. eine selzene mere,
 daz er genislich were
 und wäre doch jemer ungenesen.
 do sprach er: »wie mag das wesen?
 du redest harte unmügelich!
 190. bin ich genislich, so genise ich,
 und swaz mir für wurt geleit
 von gûte oder von erbeit
 das trûwe ich vollebringen.«
 »nu lat das gedingen,
 195. sprach der meister aber do,
 uwerre sîhte ist also,

184. 185. B.

- der seit im da ein (selzenes?) mere,
 er were genesbere.
 »meister wie mac das gewesen?
 sprach der arme Heinrich:
 warumbe untrost ir mich?
 bin ich geneslich
 sehet so genes ich.
 mir en-wirt niht vorgeleit,
 an gute noch arebeit,
 ich en-trewe iz wol volbringen
 an deheiner slachte dingen.
 dann fährt sie fort mit 209.
 186. Er sey heilbar und werde doch nicht geheilt
 werden.
 189. harte unmügelich, unmögliche, unver-
 ständliche Dinge.
 195. aber, wider (aptr, contra). 215.
 196. uwerre, euerer, dat. Mit euerer Krank-
 heit verhält es sich also.

- was fromet, daz ich es uch kunt tû!
do horet arzenie zû,
des werent ir genisslich;
200. nu en-ist aber nieman so rich,
noch von so starken sinnen,
der si mûge gewinnen,
des sint ir jemer ungenesen,
got welle dan der arzat wesen.«
205. do sprach der arme Heinrich:
»werumbe untröstent ir mich?
joch han ich gûtes wol die kraft,
ir en-wellent iwer meisterschaft
und iwer reht ðch brechen,

198. Dafür gibt es eine Arznei, medicina aliqua ad morbum tuum spectat; gerade so im Troj. Kr. 2134. Der Apfel horet dich nit an, non ad te spectat. Auch so nachher 230. es gibt keine andere dafür. Nicht der gewöhnliche Sinn von gehören, erforderlich seyn; vergl. Tristan 11506.

201. stark, heißt hier klug, erfinderisch, wie schwach, blödsinnig.

205. untrösten, (s. unten 801. unminnen). Wir sehen jetzt keine Zeitwörter bloß mit un zusammen. Aber mehrmals im Iwein: sich uneren, (verunehren) unpreisen Nibel. 8227. unbilzen, Alt. Lit. 91. und Nibel. 5897. untrosten Nibel. 6130 unrehten, Tristan 11173. So im isländ. ðnyta, unnütz machen, ðfanna unwahr machen.

207. Kraft, Menge (megin).

208. ir en-wellent dann, ihr wolltet dann, nisi velitis. Der Nachsatz geht mit 212. an: so mache ich euch u. s. w.

209. reht hier: Pflicht, Amt.

210. und darzu versprechen
 beide min silber unde min golt,
 ich mache ouch mir also holt,
 daz ir mich harte gerne nert. « —
 » mir wäre der wille unrewert,
 215. sprach der meister aber do,
 unde were die arzenie also,
 daz man si veile fünde
 oder daz man si Kunde
 mit dekeinen dingen erwerben,
 220. ich en-lieze ouch nicht verderben.
 nu en-mag das leider nicht sin,
 dovon müz ouch die helfe min
 durch alle not sin versaget.
 ir müzent haben eine maget,

210. versprechen, ausschlagen, alt. forsegia,
 versagen.

213. nert, heilt, denn genesen und nähren sind
 ursprünglich eins.

214. unrewert, unerwehrt, unverwehrt, Ver-
 setzung des er in re. Ich habe guten Willen dazu;
 vergl. 983. W. unbewert.

216. undewere, wäre nur. W. were der arzedie.

219. dekeinen, irgend einigen.

222. dovon, darum.

223. durch alle not, nothwendig, me invito,
 gezwungenlich; nicht; durch all (eure) Noth. Da-
 her auch die W. ane mine schuld.

225. die vollen erbere *frübere*
 unde ðch des willen were
 daz si den tot durch ich litte.
 nu en-ist es niht der lüte sitte,
 daz es jeman gerne tû,
 230. so hört ðch anders nüt darzû,
 nuwent der megede blüt,
 das were für inwer suht güt.
 nu erkante der arme Heinrich,
 daz das were unmügelich,
 235 daz jeman den erwürbe,
 der gerne für in stürbe:
 alsus was im der trost benomen,

225. vollen ist hier ein Nebenwort, omnino, plane (447 steht volle) so Nibel. 1321. witen. Nyerups Symb. 221. witon. — erbere, ehrbar, vielleicht aber nach 447. man bere zu lesen W. vrie bere, mannbar, freibar; freien gilt von Weib und Mann, weil frey, fro Mann und freya, Frau heißt.

226. W. in dem willen, in dem Entschluß.

227. W. schiebt noch eine dritte Reimzeile ein:

daz man si zwischen iren brusten snite.

f. Anmerk. zu 450.

228. W. der werlde sitte

daz decheine daz durch euch tu.

231. W. wan der reinen meide herzen-
 blut.

233. W. do sprach.

236. Nach dieser Zeile hat die W. noch folgende:

got der sol der arzet wesen

oder ich bin immer ungenesen.

- uffe den er dar was komen
 und darnach für die selbe frist
240. hat er zû sinre genist
 dekein gedinge mere.
 des wart sin herze = sere
 also krestig und groz
 daz in des allermeist verdroz,
245. ob er langer solte leben.
 nu für er heim und begunde geben
 sin erbe und ðch sin varnde güt,
 als in do sin selbes müit
 unde wiser rat lerte,
250. do ers aller = beste bekerte.
 er begunde bescheidenlichen
 sin armen frunt rîchen
 und trost ðch frömede armen;
 daz sich got erbarmen

238. komen, gerathen, verfallen. uffse (isländ. uppi) und uf (up) so in und inne (isl. i und inni).

239. für die selbe frist, seit dieser Zeit, von da an; vergl. 947 —

W. do en hatte er für dieselbe frist
 ze sines libes genist.

241. gedinge, Gedanken, Hoffnung, wie wâh-
 nen, meinen und hoffen heißt.

242. W. sin bitter herze wart so ser
 und ðch sin jamer also groz.

247. In der W. fehlt: sin erbe.

250. bekerte, einrichtete.

253. frömede, hier die ihm nicht verwandt waren.

252. rîchen, reich machen.

255. gerühte über der selen heil
 gotes hüfern viel das ander teil.
 alsus so tet er sich abe
 bescheidenliche sinre habe
 unz an ein gerüte,

260. dar floch er die lüte.
 diese jemerliche geschicht
 die was sin eines clage niht,
 in klageten alle die lant,
 do er inne was erkant,

265. unt dōch von den landen,
 die in nach sage erkanden.
 der (hette) diß gerüte
 und der es dannoch hüte,
 das was ein frier human,

356. hierauf hat die B. noch zwei Verse:
 sinen libesten vreunden ze hant,
 den befalch er burge und lant.

258. bescheidenlich, im Stillen f. 251. — Die
 B. hat bis zu 267. nur folgende fünf Verse:
 aller siner varenden habe
 und vloch zuhant die leute
 verre uf ein wilde gereute,
 do er sich von den leuten zoch
 und verre in einen valt gevloch.

259. gerüte, Kottland, Gereute, neu urbar
 gemachtes Feld f. 1445. Vergl. 6257. und über bü-
 wen und rüten Parcif. 3481. —

267. hette ist zugesetzt und fehlt im Ms. —
 B. der das selbe gereute
 in dem wilden walde buwete.

268. dannoch, damals noch oder dennoch? —
 hüte, baute oder bewohnte. Troj. Kr. 806.

270. der vil selten je gewan
 dekein groß ungemach,
 daß andern geburn doch geschach,
 die wurs geherret waren,
 vnd si do nicht verbaren

275. beide mit stüre und mit bete.
 swaz dirre gebure gerne bete,
 des duhte sinem herren genüg,
 dazü er in übertrüg
 daz er dekein erbeit

274. verberen, heißt vermeiden, so Hartmann selber Manesse I. 180. »wan ich si durch got verber,« um Gottes ihrer Ehre willen meide; vergl. Marienleben S. 187. (sonst auch versizzzen, Ehrlage 776. Nibel. 3315. 7751) hier auch: einem Dinge entgehen. Sie, die unter harter Herrschaft standen, konnten ihre Lage, ihr Ungemach nicht einmal durch schwere Abgaben vermeiden. Ueber Meierthum vergl. Trej Kr. 5718.

275. bete könnte auch allgemeiner Bitte heißen, allein das dabei stehende stüre beweist, daß hier die im deutschen Rechte bekannte Abgabe Bete, Bede gemeint sey. Auch erhellt das aus der Wat.

so si des (doch) nicht verbaren,
 si geben schoz und doch die bete.

Der Sinn ware danach etwas milder: sie entgingen diesem Ungemach nicht als durch Zahlen von Schoß und Steuer.

276. gerne, von freien Stücken.

277. 278. B. das nam sin herre vor gut,
 wan er in alles uber trut. (über alles liebte)

278. übertrüg, überhob, vermeiden machte,

280. von frömdem gewalte leit;
 des was dekeinre sin gelich,
 in dem lande also rich.
 zü dem zöch sich
 sin herre, der arme Heinrich;
285. swaz er in hette gespart,
 wie wol das nu gedienet wart!
 unde wie schöne er sin genos,
 wan in vil lüzel des verdros,
 swaz im zü lidende geschach dur in.
290. er hette die trüwe und öch den sin,
 daz er vil gewillecliche leit
 den kumber unde die arbeit,
 die ime ze lidende geschach;
 er schuf ime rich gemach.

übertragen heißt gerade was 274. verbereren, nur steht es trans. jenes intrans.

280. gewalt, altes Masc. Bernhers Maria S. 158. Josaphat Gotha Hs. f. 46b Gold. Schmiede 2244. 1523. u. s. w.

281. des, darum, keiner war so wohlhabend.

285. Daß er den Meier mild und schonend behandelt hatte, ward ihm jetzt vergolten.

286. B. — vergolten wart, darauf fehlen acht Verse und es geht mit 295. gleich weiter.

287. er geht auf Heinrich aber in 288. auf den Meier.

289. in (ihm, dem Meier) zü lidende dur in (den armen Heinrich, seinerwegen).

294. Alle Gemachlichkeit.

295. got hette den meiger gegeben
 nach siner aht ein reines leben:
 er hette ein wol erbeiteten lip
 und ein wol werbendes wip;
 darzü het er schöne kint,
 300. die gar des mannes fröide sint,
 und hette, so men saget,
 under den kinden eine maget,
 ein kint von ahte jaren,
 das künde wol gebaren
 305. so rehte gütlichen.
 die wolte nie untwichen
 von irme herren einen fuß;
 umbe sine hulde und sinen grüß
 so diente sū ime alle wege
 310. mit irre gütlichen pflege.

295. den, dem.

296. nach siner aht, am richtigsten auf Gott bezogen: nach seinem göttlichen Willen; auf den Meier: nach seiner Art, denn aht heißt beides. W. in aller wis.

297. ein wol erbeiteten lip, einen abgehärteten, wohl geübten. W. wol erbeiten.

303. W. wol von zwelf jaren. Vielleicht richtiger, da sie mannbar seyn soll (447) zum Opfer und Heinrich nur drei Jahre in der Krankheit beim Meier lebt (351.)

306. untwichen für entwichen, alte Form, wie auch untpfieng u. s. w.

307. keinen Fuß breit weichen.

310. Die folgenden vier Verse kommen in der W. erst nach 320.

sü was ðch so geneme,
 daz sü wol gezeme
 zü kinde dem riche
 an ir werliche.

313. 314.

daz sie wol zeme
 zu Kunde (?) einem riche
 mit schöner werliche.

Die Schwierigkeit dieser Stelle wird durch die Uebereinstimmung sowohl, als Abweichung der Vatic. nicht erleichtert. lich (fem) ist Bild, Aussehen, Gestalt, Leib. Zwein 1659. die schöne lich. 1323 die lich. 3583 die swarzen lich. Tristan 3494. farbe und lich 15522. Isl. lif, Leib, Gestalt. Ulf. leif Scherz und Oberlin v. lich. In Conrads Troj. Kr. menschlich, facies humana, Ulf. manleika, ist manlikan, fem. gl. doc. menlich, Menschenbild, Bild. Eben so ist nun werlich, aus wer, Mann, Mensch, gebildet vergl das angels. Ubject. werlic, werlic, männlich. Merkwürdig und bestärkend ist, daß Conrad von Würzb. das genau so gebildete wiplich, fem. gebraucht für Weiblichkeit, weibliches Aussehen. Troj. Kr. 15644. »der figuren wiplich, in die verwandelt hete sich din frecher lip vil unverzagt. an ir werliche heißt also: an ihrer Gestalt, Aussehen; und nach der Vatic. an ihrer schönen Gestalt. — Allein nun bleibt die vorhergehende Zeile zu erklären. 1) dem riche, heißt dem Reich, wie Hartmann in einem Minnelied I. 180a »mir tete bas des riches has.« sagt. Unter Reichskind kann man, da Reich häufig für Kaiser steht an eine Tochter des Kaisers, oder ein Hoffräulein denken. Dem Reich dienen heißt dem Kaiser dienen und Kaiserbarn sind satellites imperatoris. (Oberlin h. v.) Ueber kint für: jungen Diener s. Parcival 214. 534. Es galt aber zumal von weiblichen: Nibel. 6702. »ir tochter

315. die andern hettent den sin,
 daz zû rechter maze in
 gemiden wol kunden,
 do floch sî zû allen sunden
 zû ime und niergent anderswar.

320. sî was sîn kurze wile gar,
 sî hatte gar ir gemûte
 mit reiner Kindes glite
 an iren herren gewant,
 daz man sî zû allen ziten vant

sî do lie beliben bi den kinden, do sie von rehte
 saz. 6735. heißt sie selbst: »daz wunnechliche chint«
 Freilich heißen auch Juden unehliche Leute Königs-
 Kinder, weil sie allein unter dem Schutze des Kö-
 nigs (Kaisers) standen. 2) dem rîche heißt dem
 reichen, mächtigen, edlen. Damit ist ihr
 Herr: Heinrich gemeint, dessen Reichthum gepriesen
 war (39. 42. 44.) und der wegen seiner Krankheit der
 arme heißt; der ganze Satz demnach: sie war von
 so schöner Gestalt, daß sie des Edlen Kind hätte seyn
 können; nach der Vat. allgemein: daß sie eines Vor-
 nehmen Kind (denn kund ist offenbar Schreibfehler)
 hätte seyn können. Es wird dabei vorausgesetzt, daß
 der Dativ dem rîche für rîchen kein Fehler ist, wie-
 wohl für solchen Fall die Sache noch genauer zu erör-
 tern ist, ähnlich im Josaphat Gotha. Hs. fol. 125a
 »mit getruwelicke gir« statt getruwelicher
 u. a.

316. daz, zusammengezogen aus; das sie, wie
 Tristan 3275. 17192. — zû rechter maze, d. h. mä-
 ßig, hier: zuweilen, sie gingen nur so viel als nö-
 thig zu ihm, die Jungfrau aber beständig.

317. kunden, bloß Hülfswort, sie mieden.

320. Sie kürzte ihm die Zeit, Weile.

325. under ir's herren flüze.
 fuß wonte die flüze
 irme herren ze allen ziten bi,
 darzü so liebet er öch si:
 swo mitte er öch möhte
330. und das kinden wol dohte
 zü irme kintlichen spil,
 des gap der herre ir vil;
 öch half in fere, daß die kint
 so lihte zü gewenende sint.
335. er gewan ir swaz er veile vant
 spiegel unde har-bant
 unde swaz kinden liep solte sin:
 gürtel unde vingerlin.
 mit dinst braht er's uf die vart,
340. daß sū ime also heinlich wart,
 daß er sū sin gemahel hiez;
 die güte maget in liez
 bliben selten eine,
 er duhte sū vil reine:

-
325. unter, unten zu, wie nieder für nieden zu.
 334. gewenende, vielleicht gewinnende?
 nach dem Folgenden er gewan; oder gewöhnen
 heißt hier: zufrieden halten; oder beides vereint: auch
 half ihm sehr, daß Kinder so leicht zu gewöhnen (an
 sich zu gewöhnen, für sich zu gewinnen) sind.
 336. Ueber har-band s. Rother 3093. Nibel.
 6630. Goldband aufs Haupt.
 337. uf die vart, zu Wege.
 344. reine, geht auf seine Krankheit, sie sah den
 Ausfaß nicht.

345. swie stark ir das geriete
 die Kindesche miete,
 jedoch geliebet ir's allermeist
 von gottes gebe ein süzer geist.
 ir dienst was so göttlich,
350. do der arme Heinrich
 drü jar do getwelte
 und in got geguelte
 mit grozem jamer den lip;
 nu saz der meiger und sin wip
355. und ir dohter, die maget,
 von der ich ouch e han gesaget,
 bi im in ir unmüzekeit,
 und begunde clagen irs herren leit.
 die klage tet in michel not,

346. miete, Geschenk, Gabe, Myerups Symb.
 213. meata munera, eigentlich Gegengabe, Vergel-
 tung s. 644. u. Sildebr. Lied Anmerk. zu B. 10.

347. geliebet irs, machte ihrs angenehm, zur
 Lust.

348. gebe, Gabe, Gnade.

350. Hf. do do, wovon aber das letztere wegen der
 folgende Zeile gestrichen ist.

352. in, ihm.

357. In Geschäftlosigkeit, Sorgsamkeit, sie ruhte
 nicht ihm beizustehen. Alle saßen dieses Tags bei ihm,
 der Meier Weib und Tochter daher vielleicht 358 be-
 gunden statt begunde. — B. an einer müzekeit,
 man müßte es auf die Eltern ziehen, die bei Muße,
 wo sie von ihren Arbeiten ruhten, auch zum Herrn
 kamen,

358. B. und weinten, transf. beweinten.

360. wan sū vorhten, daz sū tot
 sū sere solte legen
 und vil gar entsezen
 eren unde gūtes,
 und daz herterß mütes

365. würde ein ander herre.
 sū gedahten also verre,
 biße daz dirre selbe human
 alsus fragen began,
 er sprach: »lieber herre min,

370. möht es mit iuvern hulden sū,
 ich fragete vil gerne:
 so vil zū Salerne
 von arzenien meister ist,
 wie kumet, daz ir bekeines list

375. zū iuwerne ungesunde
 niht geraten kunde?
 herre, des wundert mich!
 do holte der arme Heinrich
 tieffen süßen von herzen

380. mit bitterlichem smerzen;

366. gedahten, sorgten, kummerten sich.

374. ir, eorum.

380. W. auch schön:

den jemerlichen smerzen
 wiste er mit den ögen;
 er sprach: »frunt, das ist ane lögen,
 daz ich disen schentlichen spot
 habe verdienet umbe got.

so auch W. 476.

- mit solicher rüwe er do sprach,
 daz ime der süfze das wort zerbrach:
 »ich han disen schemelichen spot
 vil wol gedienet umbe got,
 385. wan du sehe wol hievor,
 daz hoch offen stunt min tor
 nach weltlicher wünne,
 und daz nieman in sine künne
 sinen willen baz hette den ich,
 390. und was das doch unmügelich,
 wan ich en-hette nüt vil gar;
 do nam ich sin vil kleine war,
 dar mir das selbe wünsch-leben
 von sinen gnaden hette gegeben.
 395. das herze mir do also stunt,
 als alle welt-toren tünt,
 den das saget ir mit,
 daz si ere unde güt
 ane got mügen han.

381. rüwe, Schmerz.

383. schemelich, beschämend spot, nicht des Meiers Worte, sondern die von allen verspottete, für schimpflich geachtete Krankheit; vergl. 456. schentliche not. u. 414.

385. du sehe, sahst.

386. weit, offen.

390. unmügelich, unvernünftig s. 189.

391. und hatte doch nicht so viel, um mir das Heilmittel zu verschaffen.

392. sin, dessen, Gottes, auf folgende der bezüglich.

393. das wünsch-leben, das glückselige Leben, so Iwein 44 und Tristan 14909.

400. suß trög öch mich min tumber wan,
 wan ich in lüzgel ane-sach,
 von des gnaden mir geschach
 vil eren und gütes,
 do do des hohen mütes
405. den hohen portener bedroß,
 die selden-porte er mir besloß,
 do kum ich leider niemer in,
 das verwohrte mir min tumber sin.
 got hat durch rache an mich geleit
410. ein suß-gewante sieheit,
 die nieman von mir mag erlösen;
 nu versmahent mich die bösen,
 die biederben rüchen min niht:
 swie böse er ist, der mich gesiht,
415. des böser müs ich dannoch sin,
 sin unwert tüt er mir schin:

400. trög, trügte. — Die vier folgenden Verse fehlen in der B.

404. Hochmuthes.

405. Das Glück in der Welt ist ein Paradiesgarten, Gott der Pfortner, vergl. 386.

407. Kum, komme (Präs. für Futurum) das Perf. lautet kam. 436.

408. verwohrte, verwürkte.

410. so beschaffene, bewandte.

411. von mir, von mir herunter, erlösen, lösen, ablösen.

414. Der schlechteste hält mich doch noch für schlechter, als sich selber.

415. des böser: böser als der.

416. unwert, Geringschätzung, Verachtung zeigt

er wurfet die ögen abe mir.
 nu schinet erst an dir
 dine trüwe, die du hast,
 420. daz du mich siechen bi dir last
 unde von mir nüt en-flühest;
 swie du mich nüt en-schühest,
 und swie ich nieman liep si dan dir,
 swie dines heiles ste an mir,
 425. du vertrügest doch wol minen tot.
 nu wes unwert und wes not

er mir, 426 neutral, mein verachteter Zustand. 416
 u. 417. fehlen in der B.

419. dine. — die du hast, verstärkende Tauto-
 logie. Auch kann hast durch behabest, hältst er-
 klart werden.

422. schühest, scheuest. 1483.

425. was du vertrügest, sagen will ist einige-
 mal ungewiß, s. die mancherlei Bedeutungen bei Ober-
 lin. 1) Da swie obgleich heißt und in doch der
 Gegensatz liegt, so scheint Heinrich hier einen Zwei-
 fel an des Meiers Ausharren auszudrücken: du
 wartetest meinen Tod vielleicht doch nicht ab; ver-
 tragen wie 274. verbaren, vermeiden, auswei-
 chen supersedere und 278. übertragen. Oder
 vertrügest hieße hier: so könntest du vertragen?
 so könntest du von dir abweisen, mich bis zum Tod
 bei dir zu behalten. 2) du erträgest, du würdest
 dich doch drein ergeben, dich zu trösten wissen; dem,
 der mich am meisten liebt, und dessen Heil, Wohl-
 fahrt auf mir beruht (durch meine milde Herrschaft,
 vergl. 285. 621. 622. 750.) würde mein Tod doch
 nicht sehr schmerzhaft seyn; so gering bin ich. — B.
 hat: so übersechstu, so übersehst du.

- wart je zer welte merre?
 hie vor was ich din herre
 und bin din dürftige nu:
 430. min lieber frunt, nu köfest du,
 und min gemahel, und din wip,
 an mir den ewigen lip,
 daz du mich stechen bi dir last.
 des du mich gefraget hast,
 435. das sage ich dir vil gerne:
 ich kam zu Salerne
 do kunde ich kein meister finden,
 der sich min underwinden
 getörste oder wolte,
 440. wan do mit ich solte
 minre sühte genesen,
 das müste eine soliche sach wesen
 die in der welte nieman
 mit nihte gewinnen kan.
 445. mir wart niht anders do gesaget
 wan daz ich müste han eine maget,
 die volle manbere
 und och des willen were,
 daz si den tot durch mich litte
 450 unde man si zu dem herzen snitte,

 429. di n dü r f t i g e, dein bedürftig, von dir abhängig.
 432. lip hier: Leben.
 433. schon vorhin 420.
 444. B. mit keiner habe.
 450. B. wie oben 227. zwischen iren bru-
 sten. — Die folgenden zwei Verse fehlen in der B.

- und mir were nit anders güt,
 wan von irme herzen das blit.
 nu ist genüg unmügelich,
 daz ir defeine durch mich
 455. gerne lide den tot,
 des müß ich schentliche not
 tragen unz an min ende
 daz mir's got schiere sende! «—
 swaz er dem Vater hatte gesagt,
 460. das erhorte ðch die reine magt,
 wan es hette die vil süze
 ir's lieben herren füze
 stande in irre schozen;
 men möhte wel genozen
 465. ir kintlich gemüte
 hin zü der engel güte.
 sinre rede nam sū war
 und merkete sū ðch gar:
 sū en. kam von irme herzen nie
 470. biße men des nahtes slafen gie,
 do sū zü ir's vaters füzen lag

454. ir, earum.

456. W. schemeliche not.

462. W. irs siechen.

463. hette stande, für: hätte stehen, habuit stantes; so 1232 ein loch gande. So in den Heymonskindern Vat. Hf. f. 111b so en. lassen ich in sin lande weder stock noch stein stande. Nibel. 1181 sah stende. Tristan 2240 liegen in da swebenden u. f. w.

464. genozen, gefellen, gleichstellen.

und dch irre müter, so sū pflag,
unde sū beide entfließen:
manigen süßen tieffen

475. holte sū von herzen
umbe ir's herren smerzen
wart ir ruwe also groz,
daz ir ögen. regen begoz
der slafenden süze:

480. sus erwachete sie die süze.

472. irre, ihrer. — so sū pflag, zu thun,
nach ihrer Gewohnheit.

476. B. den jemerlichen smerzen
wiste sie mit den ögen;
das was ane lögen,
ir jamer der wart also groz.

Vergl. über den Zusatz 380.

478. ögen = regen, Thränen s. 518 Augen-
Wad. Barlaam u. Josaphat. Gotha. Hs. fol. 114a.
des jamer's regen in begoz
in clagenden ruwen ir gewant.

Parcival 5690 »liechter ögen hercen. regen.« Edda-
disch: grát eda ta'r ma kalla sagl, el, dropa, regn,
stur, fors augna: Thränen oder Zähren kann man
heißen: Hagel, Woge, Tropfen, Regen, Schauer,
Wasserfall der Augen.«

478—80. B.

daz ir der ögen. regen vloz
uf der slafenden, vuzen
do erwachten die süzen.

480. sie, eos, fehlt im Ms. und ist ergänzt, die
süße erweckte ihre Eltern. Die Lesart der B. ist ge-
wisß falsch außer daß sie grammatisch unrichtig ist, das
Beiwort paßt nicht auf die Eltern und wird auch sonst
der Tochter gegeben s. 554.

- do sū der trēhene empfunden
 sū erwachten und begunden
 sū fragen, was ir wēre
 unde welrhande swēre
485. sū also stille mohte clagen?
 nu en wolte sū es in niht sagen,
 und do ir vatter aber tēte
 vil manige trō unde bete,
 daz sū es ime wolte sagen.
490. sū sprach: »ir möhten mit mir leit-clagen,
 was möht uns me gewerren
 den umbe unsern herren,
 daz wir den sullent verliesen
 - unde mit eime verkiesen
495. beide gūt und ere?
 wir gewinnet niemer mere
 dekeinen herren also gūt,
 der uns tū, das er uns tūt!«
 sū sprachent: »dochter, du hest war,
500. nu frumet uns leider niht ein har
 unser ruwe und din clage;

488. trō, Drohung 1069. 1077.

489. Ms. liest eime, wahrscheinlich nach 494.

494. mit eime, auf einmal, mit einem (mal)
 vielleicht mit ime wie 489.

499. du hest war, du hast Recht, sagst wahr,
 so im Tristan 2339. 3900.

500. niht ein har, gar nichts, wie Tristan
 16399. und Laurin 535.

Liebes kint, davon getage,
 es ist uns also leit so dir!
 leider, nu en-müge wir
 505. ime zu keinen statten komen.
 got der hat in uns benomen
 und hette es jeman anders getan,
 der müste unsern fluch han. «
 alsus geschweigeten si si do,
 510. di nacht bleip si unfro
 und morne allen den tag:
 swaz je man anders pflag,
 diß en kam von irme herzen nie.
 biße men des andern nachtes gie
 515. slafen nach gewonheit,
 do si sich hette geleit
 an ir alte bette-stat,
 si bereitete aber ein bat
 mit weinenden ögen,
 520. wan si trüg tögen
 nahe in ir gemüte

-
502. getage, schweige.
 505. zu statten, zu Hilfe.
 509. geschweigeten, transf. beschwichtigten. Troj.
 Kr. 2113.
 512. was man auch den Tag über that.
 514. nacht hier Masc. aber 542. Fem.
 518. bereitete ein Bad mit den Augen f. Wink-
 beke 61. »aus Augen Wangen baden. — aber, aber-
 mals.
 521. nahe, innerlich.

- die alre-meiste güte,
 die ich von kinde je vernam.
 welich kint getet ðch je alsam!
525. des einen sū sich gar verwag:
 gelēbete sū morne den tag,
 daz sū binamen ir leben
 umbe irn herre wolte geben.
 von den gedanken wart sū do
530. vil ringes mütes und fro
 und hette dekeine sorge me,
 wan eine vorhte, die tet ir we:
 so sūz irne herren sagete,
 daz er daran verzagete,
535. und swenne sūz in allen drin
 getete kunt, daz sū an in
 der gehenge niht en-sünbe,
 daz mens ir iht gūnde.
 des wart so groz. ir ungehabe,
540. daz ir vatter darabe
 und ir müter wart erwacht,
 als ðch an der vörder naht.
 sū rihten sich uf zū ir
 und sprached sich: »was wurret dir?
545. du bist vil alwere,
 das du so manige swere

530. ringes mütes, leichtes, gutes Muthes.

537. gehenge, Erlaubniß.

539. ungehabe, Klage.

544. sprached sich, Medium.

von solicher clage hast angenommen,
 der nieman mag zem ende komen:
 warumbelastu uns niht slaffen? «

550. sus begunden si si straffen:
 was dir die clage dohte,
 die nieman doch en-möhte
 verenden noch gebüzen.
 sus wanden si die süzen

555. gesweigen an der selben stunt;
 do was ir wille in vil unkunt.
 sus entwürtete in die maget:
 »als uns min herre hat gesaget,
 so mag man in vil wol ernern,

560. zwar, (ir went mir's denne wern,)
 so bin ich zu sinre arzenie gut:
 ich bin ein maget und han den mit,
 e ich in sihe verderben,
 ich wil e fur in sterben. «

565. von dirre reden wurden si do
 trurig beide und unfro,

556. wille, heißt hier Entschluß.

557. entwürtete so auch 699. sonst antwürtete z.
 B. 592. Gleichfalls arbeit 599. 768 und arbeit 632.

560. went, zusammengezogen aus wellent, vgl.
 831. So im Reinf. von Braunsch. f. 127a des sön
 wir alle bitten f. 136b nu sön d wir. Die Erklärung
 durch wähnt ist nicht so passend.

566. f. 148. unfro, Lieblingswort des Dichters.
 Vergl. 508. 528. 820. 1007. Zwein 1422. 1990.
 2627. 4349.

beide müter unde vatter.
 sine dochter die bat er,
 daz si die rede lieze,
 570. unde ir herren gehieze,
 das si geleisten möhte,
 wan ir diß niht en-dohhte.
 er sprach: » dochter, du bist ein kint
 unde dine trüwe die sint
 575. zu groß an disen dingen;
 du en-maht es nit fürbringen,
 alse du uns hie hast veriehen.
 du hast des todes niht gesehen,
 swen es dir komet uf die frist,
 580. daz des bekein rat ist,
 du en-mügest sterben,
 und möhtest du denne erwerben,
 du lebetest gerner dannoch
 wan du en-keme in nie leider loch;

570. ir, ihrem, s. 521. u. 872. in ir gemüte.
 Troj. Kr. 7646. von ir vater. Gold. Schmiede. 1161.
 mit ir glaste u. a. m. — Und ihrem Herrn bloß das
 verspreche, verheiße, was sie leisten könne.

574. dine trüwe, deine Treuen, so unten 1421.
 die Swabe. Troj. Kr. 11565. die helde.

576. fürbringen, vollbringen, für ist hier das
 isl. fram, fürder. vergl. 239.

577. W. der tot en-ist so senfte niht
 als dir din tummer wan vergiht.

584. loch, Gefängniß, Unglück, Noth, du kámt
 nie in größere Noth. Vielleicht ist die Lesart der W.
 überhaupt besser:

du queme nie in ein leit noch.

585. davon tû zû dinen munt,
 unde wurstu für diese stunt
 der rede jemer me lut,
 es got dir uffē dine hut «
 alsus so wande er sî do
 590. bede mit bette unde dro
 geseigen, do en-mohte er;
 sus antwürtet ime sîn tohter:
 » vatter min, swie tump ich sî,
 mir wonet jedoch die wîse bi,
 595. daz ich von sage wol die not
 erkenne, daz des libes tot
 ist stark unde strenge;
 swer ðch denne die lēge
 mit erbeiten leben sol,
 600. dem ist jedoch niht zu wol,
 wanne swenne er hie geringet
 und uf sîn alter bringet
 den lip mit michelre not,
 so müz er liden doch den tot;
 605. ist ime die sele denne verlorn,
 so wer er besser ungebörn.

586. instünftig.

587. redest du davon.

588. got, geht. — uffē, auf, das nord. uppī.

595 von sage, durch Hörensagen. 266. nach sage.

598. denne die lēge, in die Länge.

600. Ms. liest so wol. 599. B. mit ungemache.

601. hier auf Erden ringt und arbeitet.

606. Hierauf hat die B. noch zwei Verse mehr:

es ist mir komen uf das zil
 (des ich got jemer loben will,)

610. daz ich den jungen lip mag geben
 umbe das ewige leben.
 nu sülent ir mirs nüt leiden,
 ich will mir und ouch beiden
 vil harte wol domitte varn.
 ich mag ouch eine wol bewarn
 615. vor schaden und vor leide,
 als ich ouch nu bescheide
 ir hant ere und güt,
 das meinet mines herren müt,
 wan er ouch leit nie gesprach
 620. unt ouch das güt nie abe-gebrach;
 die wile daz er leben sol
 so stet iwer sache wol,
 unde laze wir den sterben
 so müzen wir verderben

das trawe ich eine wol bewarn
 und als tumme baz gevarn.
 scheinen falscher Zusatz aus 614. entstanden.

609. B. den kurzen lip.
 611. leiden, verleiden, wie lieben, lieben machen.
 613. vil harte wol, gar wohl.
 614. ich eine, ich allein.
 618. meinet, will gern, wünscht, meinen, bedeutet das liebevolle Wollen.
 620. abegebrach, so Nibelungen 8226. 8555.
 abegebant. Chlaga 1389. anegetrug, Boneke
 Minnel. S. 202. abegezalt.

625. den wil ich uns fristen
 mit also schönen listen,
 domitte wir alle sint genesen,
 nu ginnent mirs, wan es müß wesen. &
 die müter weinende sprach,
630. do si der dohter ernest ersach:
 »gedenke, dohter, liebes kint,
 wie groz die arbeite sint,
 die ich durch dich erlitten han
 und la mich bessern lon enphan,
635. dan ich dich höre sprechen;
 du wilt mir min herze brechen,
 fenste mir der rede ein teil.
 joch wiltu alles din heil
 an uns verwirken wider got:
640. wan, gedenkest du an sin gebot?
 joch gebot er und bat er
 daß man müter unt vater
 minne und ere biete
 und geheisset das ze miete,
645. daß der selen rat werde
 und lange. leben uf der erde.
 du sprichest, du wellest din leben
 umbe unser beide fröide geben,
 du wilt zwar uns beiden

640. wan scheint hier die Ausrufung ach! Vgl. 767.

641. f. 146a.

644. ze miete, zu Lohn.

645. rat heißt hier: Rettung, Erhaltung.

649. du wirst, ja das ist wahr, uns beiden.

650. das leben vaste leiden :
 wan daz din vatter und ðch ich
 gerne lebent , das ist durh dich.
 joch soltu , liebe dochter min ,
 unser beider fröide sin ,
655. gar unsers libes wünne ,
 ein blüme in dime künne ,
 unsers alters ein stap ;
 unde lastu uns über din grap
 gesten von dinen schulden ,
660. du müst von gottes hulden
 jemer sin gescheiden ;
 das köfest an uns beiden . «
 si sprach : » müter , ich getruwe dir
 und minen vater her zu mir

-
650. fa ste, sehr.
651. Denn der einzige Grund, warum wir unser Leben lieb haben, das bist du.
654. Hierauf hat die W. noch zwei gute Verse :
 unser libe an leide ,
 unser licht der ögen = weide.
655. W. herzen wünne.
658. unde hier: aber. — Ms. liest la g. W. le st u.
662. köfest erwirbst, erlangst du. — Hierauf hat W. noch vier unbedeutende Verse :
 wiltu uns tochter wesen gut ,
 so soltu die rede und ðch den mut
 durch unsers herren hulde lan ,
 die ich von dir vernumen han.
664. minen, meinem. — her zu mir, gegen mich, zu mir, sonst auch hin zu s. 25.

665. aller der genaden wol,
 der vatter unde müter sol
 leisten irme kinde,
 als ich es wol bevinde
 an ouch allertegelich.

670. von ouchern gnaden han ich
 die sele und einen schönen lip,
 mich lobet man unde wip
 und alle, die mich sehende sint,
 sprechent, ich si das schönste kint

675. das si zer welte hant gesehen:
 wen solt ich der gnaden iehen
 me, dan ouch zwein, nach gotte?
 des sol ich nach ouchern gebotte
 jemer me vil gerne stan,

669. allertegelich, alltäglich; so sagte man
 allzemeistich (Parcis. 10613. 10651.) für allzu-
 meist.

670. Euch verdanke ich.

673. sehende sint, sehen, eine im altdeut-
 schen häufige Fügung, so oben 24. bittenbe wese
 für bitte; u. 729 nachvolgende ist: nachfolgt.
 So im lateinischen des Mittelalters: estote laudantes
 Deum: laudate; ganz ähnlich: hann kemr gangan-
 di, er kommt gegangen. Hierher der übliche Pleo-
 nasmus Tristan 1792. iehē und iehend were, Troj.
 Kr. 5304 trug und wart tragende.

675. zer welte, je auf Erden; Nibel. 2808. zer
 werlde niemand. W. bloß je.

676. wen, wem. — der gnaden iehen, dan-
 ken, sich verpflichtet erkennen; vergl. 693.

678. de z, darum.

680. wie michel reht ich vergü han.
 müter, seliges wip,
 sit ich nu sele und lip
 von üvern genaden han,
 so lant es an üvern hulden stan,

685. daz ich öch die beide
 von dem tüfel scheidē
 unde mich gotte müze geben.
 joch ist dirre welte leben
 nuwent der selen verlust,

678. B. abweichend und zusehend:
 ich wil uz sinem (Gottes) gebote
 nimmer kumen wil iz got,
 wan iz ist selber sin gebot;
 ich dulde iz ane rewe.
 ich wil öch miner trewe
 an mir selben niht vergezzen:
 iz ist also gemezzen,
 swer einen andern so gefrewet hat,
 daz er selbe unfro stat,
 daz er einen andern kronet
 und sich selben honet (höhnet),
 der trewe der sei gar zu vil,
 durch recht ich euch des volgen wil,
 daz ich euch trewe leiste
 und mir selben allermeiste.

Hierauf fährt sie mit 681. müter, vil seliges wip,
 fert.

679. stan nach eines gebote, eines Gebot be-
 folgen, stare jussis.

680. reht, heißt hier Verbindlichkeit; vgl.
 1452.

684. so geruht mir zu bewilligen.

687. müze geben, drückt bloß den Conjunct. aus.

690. ðch hette mich weltlich gelust
 unze her noch niht berüret,
 der hin zer hellen füret.
 nu wil ich gotte gnade sagen,
 daz er in minen jungen tagen

695. mir die sinne hat gegeben,
 daz ich uf dis bröde leben
 ahte harte cleine.

ich wil mich alsus reine
 entwürten in gottes gewalt:

700. ich vörhte, solt ich werden alt,
 daz mich der welt süze
 zuhte under die süze,
 alse sū vil manigen hat gezogen,
 den ðch ir süze hat betrogen;

705. so wurde ich lihte gotte en-saget.
 gotte müz es sīn geklaget,
 daz ich unze morne leben sol,
 mir behaget die welt mit so wol:
 ir meiste liep ist herze-leit,

690. hette, hat. So.

699. entwürten, überantworten, geben.

702. unterjochte.

704. W. wegen des wiederholten Worts süze wohl
 besser:

der zu der helle wirt betrogen.

705. en-saget, entzogen, abtrünnig gemacht.

708. W. diese werlt gevell et mir niht wol,
 ir gemach ist michel arbeit,
 aber 710. fehlt dafür.

710. das si sich fürwar geseit,
 ir süzer lon ein bitter not
 ir lang-leben ein geher tot.
 wir hant nüt gewisses me
 wanne hute wol unde morne we,
 715. und ie ze jungest der tot:
 das ist ein jemerliche not!
 es en-schirmet geburt noch güt,
 schöne, sterke noch hoher müt;
 es en-frumet weder tugent noch ere
 720. für den tot niht mere,
 den ungeburt und untugent.
 unser leben unde unser jugent
 ist ein nebel unde ein röp:
 unser stete bibent als ein löp.

712. Ms. hat (die Zeile fehlt im Müller. Druck) ein bitter tot, dafür ist nach der B. ir lanch-leben ist der gehe tot, das unstreitig allein richtige Beiwort genommen, weil sonst der Gegensatz zu langem Leben fehlte und eine übelklingende Wiederholung entstünde.

715. grammatisch richtiger wäre den tot, aber es ist freie Fügung: das letzte ist der Tod.

720. für den tot, vor dem Tod.

723. Ms. deutlich: röp, Raub (des Todes), quod quasi rapitur, raptim transit. Gruteri proverb. germ. p. 42. »Leben ist ein Nebel.« —

B. das ist ein leben (?) und ist ein stöp,
 unser stete bibet als ein löp,
 wir sin ein nebel und ein röp,
 er ist ein verschaffener göp.

725. er ist ein vil verschaffen göch,
 der gerne in sich vasset den röch,
 es si wip oder man,
 der dis niht wol bedenken kan
 und öch der welte nachvolgende ist.

730. wan uns ist über den fulen mist
 der pfellor hie gespreitet;
 swen nu der blig verleitet,
 der ist zu der hellen geborn
 und en het niht me verlorn

735. wan beide sele und lip.
 nu gedenket, seliges wip,
 müterlicher truwe
 unde senstent iwer ruwe,
 die ir do habent umbe mich;

die Lesart stöp verdiente wohl den Vorzug, wenn die B. nicht sichtbar entstellt oder verwirrt wäre; leben ist wohl durch nebel entstanden, der verkehrt: leben ist.

724. stete, Festigkeit, hier der Plural. s. Anmerk. zu 574. Hartmann in den Minneliedern braucht stete, unstete, vermischt mit stetikeit, unstetikeit.

725. göch, Narr (Vogel Guckuck), der den nichtigen Rauch in sich aufnimmt, das Vergängliche ergreift. Vergl. Freidanc von denen von Göchberg (Wizenberg) Troj. Kr. 8126. »tumber denne ein göch.«

731. pfellor, Teppich, hier Bild für irdischen Glanz; sonst pfellol. Manesse 1210b auch Eneidit. 787. pfellil.

732. blig, bloße Glanz, blickende Pracht des Teppichs, so Troj. Kr. 3957. donners blick, noch jetzt: Silberblick.

738. senstet, mäßigt — ruwe, Leid, Schmerz. Vergl. 889. 1030.

740. so bedenket ðch der vatter sich.
 ich weiß wol, daß er mir heiles gan,
 er ist ein also biderber man,
 daß er erkennet wol, daß ir
 unlange doch mit mir

745. ðwer fröide mügent han.
 ob ich joch lebende bestan,
 blib ich ane man bi ð
 zwei jar oder drii,
 so ist min herre lihte tot,

750. und koment in so groze not
 vil: lihte von armüt,
 daß ir mir alsoliches güt
 zu einen manne nit mügent geben;
 ich en: müze alse swache leben,

755. daß ich ðch lieber were tot.
 nu verfwigen wir aber der not,
 daß uns niht en: werre

— — — — —
 were und also lange lebe,

741. gan, gönnt. s. 776.

746. lebende bestan, leben bleibe, vergl. 673.

750. ir koment.

751. W. daß uns besweret wirt der mü. —

754. swache, gering, elend.

756. Nun schweigen wir von solcher Noth, von
 der Armuth.

757. niht en: werre, nichts drücke. W. daß die
 uns. —

758. Hier fehlt im Ms. eine Zeile; aus der W.
 welche liest:

760. unge daß man mich zu ein manne gebe,
 der riche si unde wert,
 so ist geschehen, des ir do gert,
 und wenent, mir si wol geschehen.
 anders hat min müt verjehen:

wenn uns min lieber herre
 also lange müze leben

Kann sie nicht eingefügt werden, und es ist, bei der überhaupt dunkeln Stelle die Frage, wie sie zu ergänzen wäre? Die Jungfrau setzt im vorhergehenden den Fall: stirbt mein Herr, eh ich verheirathet bin, so kommt ihr von Armuth in solche Noth, daß ihr mich nicht ausstatten könnt und ich mit meinem Manne in Elend lebe, also daß mir der Tod besser wäre. Nun setzt sie den zweiten Fall, und nach dem innern Zusammenhang ist die Zeile zu ergänzen. 1) Liest man
 und gesunt unser herre
 were —

so schließt sie weiter: wären wir auch gar nicht in dieser Noth, sondern alles erginge gewöhnlich, der Herr nämlich wüßte nichts von dieser Krankheit und lebte, so daß euer Wohlstand dauernd wäre und ich einen reichen Mann heirathete: so glaubt ihr, daß ich selig und glücklich seyn würde, ich glaube es nicht, denn ist mein Mann gut und ich liebe ihn, so ist alle Liebe ja ein Leid (in der keuschen Ansicht; weshalb sie sich auch zum himmlischen Bräutigam sehnt 775.) und ist er böß und ich kann ihn nicht lieben, so ist das schlimmer als der Tod. Also könnte es mir auf dieser Welt in keinem Falle, auch wenn dieser außerordentliche nicht wäre, gut ergehen und mein Leben sehnt sich zur Auflöfung in himmlische Seeligkeit. Warum wollt ihr mich nicht sterben lassen? 2) Liest man, indem der vorhergehende Vers auch nach der B. ergänzt wird:

765. würt er mir liep, das ist ein not
 würt er mir leid, das ist der tot;
 wan! so han ich jemer leit
 und bin mit ganzer erbeit
 gescheiden von gemache

—
 daz die uns niht en-werre
 und krank min liber herre
 were —

so seht sie dem vorhergehenden Fall den andern entgegen: lebte aber mein Herr in seiner Krankheit bei uns, so lange bis ich verheirathet würde, so dauert eure Wohlhabenheit fort und ich erhalte einen reichen Mann. Das wäre alles, was ihr in dieser Lage wünschen könnt und was euch ein Glück scheint; aber mein Herz spricht anders: wird mir mein Mann lieb, ist Noth, Schmerz und Leid dabei, wegen der Krankheit meines lieben Herrn, den ich immer pflegen und nicht verlassen würde; wird er mir verhaßt, so ist das Unglück doppelt. Also gelange ich nicht zur Ruhe und Freude. — Wollte man Vers 759. auch anrühren, und, indem so wenig wie im erst angeführten Falle nöthig ist, daß Heinrichs Krankseyn erwähnt wird, das allzeit muß vorausgesetzt werden, dann lesen:

daz uns die niht en-werre
 und uns min liber herre
 also lange noch lebe,
 unz man mich einem manne gebe

wobei auch der allzulange Vers 760. ins Gleichgewicht käme, so führte das fast ganz zu der Lesart der B. Das wäre auch insofern die beste Auskunft, weil sie für beide Meinungen könnte ausgelegt werden.

765. mir fehlt im Ms. ist aber aus der B. ergänzt.

767. wan, Ausrufung, sonst wän! meiner Treue!
 s. 640.

770. mit maniger hande sache,
 die den wiben wirret
 unde si zü fröiden irret.
 nu sehent mich in den vollen rat,
 der do niemer zergat:

775. min gert ein frier human,
 dem ich wol mines libes gan;
 zwar, dem süllent ir mich geben,
 so ist geschaffet wol min leben.
 ime get sin pflug harte wol,

780. sin hof ist alles rates voll:

771. wirret, hinderlich, beschwerlich ist. 757. 900.
 1054. 1153.

772. zü fröiden irret, an Freuden stört. Isländisch vadien at vilia, freude: gestört, wo gerade vada auch herumirren errare, vadere. — Hienach hat die B. noch vier unerhebliche Verse:

nu bin ich euch vil traute,
 vil seligen leute,
 das keret mir zu gute
 und gevart nach minem mute.

773. in den vollen rat, in vollen Ueberfluß, vollkommenes Glück. vergl. 780.

775. Jesus, der freie Baumann, geistliche Bräutigam. vergl. 807. ff.

777. zwar, ja gewißlich.

778. wol geschaffet, wohl versorgt, ausgestattet, die recht passive Form geschaffet, statt der mehr neutralen: geschaffen.

779. pflug, heißt auch allgemein: Geschäft, Arbeit s. von einem fabr. Schüler. B. 75. 233. hier kann es aber gut in seiner eigenthümlichen Bedeutung stehen.

780. alles rates, Geräthes, Hausrathes. Ehrlage 2228. Sonst rat auch Speisevorrath. Parcif. 6797.

do en- stirbet weder ros noch rint,
 do en- mügent die weinenden kint,
 do en- ist weder ze heis noch ze kalt,
 do würt von jaren nieman alt,
 785. der alte würt junger,
 do en- ist frost noch hunger,
 do en- ist dekeinre slachte leit

781. Das Unglück des Landmanns. Fischart Gargantua 89b. » mir stirbt kein Kuh noch Kalb, « von einem armen Schwartenhals.

781. ff. zu dieser Beschreibung des himmlischen Lebens vergleiche man eine ähnliche und in ein paar Zeilen (wie 784 — 86) übereinstimmende in dem Gedicht von den Freuden der heil. Jungfrau im Himmelreich. W. 500 — 523. bei Staphorst Hamb. Kirchengesch. I. 4.

782. einen, einem. — en- mügent, quälen nicht mehr, machen keine Sorgen. Vielleicht en- mühent zu lesen.

W. do en- meut ros noch rint
 noch die weinende kint,
 meut, muhet, schreit. — Ueber die Noth der Mütter mit den schreienden Kindern, s. Fischart's Gargantua 73b » Sie wärmt das Bett, reicht ihm die Schlafhaub, da wiegt sie das Kint, da wehet der Wind; klopft an die Kammer, so schweigen die andern junge Schreiling so lang still, bis sie es vergessen; die Kinder singen oft wie einer durch ein finstern Wald mit furchtsamer Freud und freudiger Furcht. «

785. junger, jung, ein junger (nicht jünger) die alte volle Form: jungero.

786. W. durst noch hunger.

787. W. do en- ist dekeinre slachte arbeit,
 nicht wan groze libe ane leit.

do ist ganze fröide an arbeit.
 zu dem wil ich mich ziehen
 790. und solichen bu fliehen,
 den das für unde der hagel sleht
 und der wag abe. tweht,
 mit dem men ringet und je rang;
 swaz men das jar alse lang
 795 daruf geerbeiten mag,
 daz verlüret schiere ein halber tag.
 den bu den wil ich lazen,
 er si von mir verwazen.
 ir minnent mich, das ist billich,
 800. nu sihe ich gerne, daz mich
 iwer minne iht unminne:
 ob ir ich rehter sinne
 an mir verstan künnent,
 und ob ir mir günnent
 805. beide gütes unde eren,
 so lant mich keren

788. ganze (vollkommne, s. 837.) Freude, ohne Mühe.

790. bu, Ackerbau.

791. für, hier: der Blic. B. der schure, Schauer.

792. wag, das vom Gewittersturm angeschwollene Wasser — tweht, abwäscht.

799. bis 806 fehlen in B.

800. wünsche ich.

801. iht, nicht etwa.

802. 803. wenn anders ihr meine Lage verständig beurtheilt.

- ze unserne herren Ihesu Crist,
 des gnade also stete ist,
 daz si niemer zergat
 810. unde doch zu mir armen hat
 also groze minne,
 alse zu einre kuniginne.
 ich sol von minen schulden
 us invern hulden
 815. niemer komen, wil es got.
 es ist gewisse sin gebot
 daz ich uch si undertan,
 wan ich den lip von uch han;
 das leist ich ane ruwe
 820. doch sol ich mine truwe
 an mir selber nit brechen.
 ich horte je das sprechen:
 swer den andern frowet so,
 daz er selber wirt unfro,
 825. unde swer den andern krönet
 unde sich selbes hönnet,
 der trüwen ist ein teil ze vil.
 gerne ich uch des volgen wil,
 daz ich uch trüwe leiste,

813. bis zu 831. fehlen in der B.

819. den Gehorsam leiste ich euch, ich folge Got-
 tes Gebot, ane ruwe, willig, ohne Mühe, Schmerz.
 f. 889. 1004. 1030.

820. doch, aber auch — erüwe, was ich mir sel-
 ber schuldig bin, Pflicht.

822 — 27. im Freidanc.

830. und mir selber doch die meiste,
 went ir mir wenden min heil,
 so laz ich ouch vil. lilt ein teil
 e nach mir geweinen,
 ich en-welle mir erscheinen,
 835. wes ich mir selber schuldig bin;
 ich wil jemer dohin,
 do ich ganze fröide vinde.
 ir hant doch me kinde,
 die lant iwer fröide sin
 840. und getröstent ir ouch min,

831. went f. 560. — wenden, abwenden, ver-
 nichten.

833. e heißt hier nicht früher, sondern mehr, und
 regiert das folgende en-welle. Der Sinn ist: wider-
 setzt ihr euch meinem Entschluß, so mögt ihr lieber
 ein Theil mehr um mich weinen, als daß ich nicht
 leisten solle (an den Tag geben, diese trans. Bedeu-
 tung hat hier erscheinen), was ich mir selber schul-
 dig bin. Die V. hat die Fügung zerschnitten:

wold ir erwenden mir min heil,
 zwar ich laz euch ein teil
 e nach mir weinen:
 ich wil mir bescheinen
 des u. s. w.

840. Hierauf hat die V. noch folgende Verse:
 der kurzen vrist und der zit
 die also schire geleit,
 morgen hilfet uns min got
 uz von aller schlachte not,
 des todes genese wir
 und ich verre baz dan ir.

wan mir mag das nieman erwern,
 zwar, ich en-welle ernern
 minen herren unde mich.
 müter, joch horte ich dich
 845. clagen unde sprechen e,
 es tite dime herzen we,
 soltestu obe mime grabe stan:
 des wurstu harte wol erlan,
 du stast obe mime grabe niht,
 850. wan do mir der tot geschicht,
 das en-lat dich nieman sehen.
 es sol zu Salerne geschehen,
 do sol uns viere der tot lösen
 von der hellen und von den geisten bösen;
 855. des todes des genese wir,
 unde ich doch verre baz dan ir.«
 do si das tint do sahen

841. 842. Sinn: in Wahrheit, niemand soll mir
 verbieten, daß ich nicht meinen Herrn rette. Wollen
 steht hier und vorhin 834. wie das isl. muna auxili-
 liär, oder in einer feinen Coniunctivbedeutung. Die
 Verneinung folgt hier auf erwern (hindern) wie quo-
 minus auf impedire.

347. Ueber dem Grab stehen vergl. 658. Nsegabuch
 121. 145.

852. Die folgenden vier Verse fehlen in der B.

853. viere, Heinrich, die Jungfrau, Vater und
 Mutter.

856. verre baz, viel besser, viel mehr. Troj.
 Kr. 19399. so steht verre (sehr) auch 930. 976. 1002.
 1114.

- zu dem tode sa gahen
 unde es so wisliche sprach,
 860. unde menschlîch reht zerbrach,
 sî begunden ahten under in,
 daz die wisheit und den sîn
 niemer erzûigen kunde
 kein zunge von Kindes munde.
 865. sî sprachen, daz der heilige geist
 der rede wêre ir volleist,
 der ûch sancten Niclaweses pflag,

858 sa, bald, wofür man auch san (Kotther 2535. 2742.) findet engl. sooe, Ulf. suns, a. s. sona, suna, isl. senn. Diese Partikel ist mit sann wahr, sondern, wie vero mit verum.

860. Menschliche Meinungen zernichtete, oder Gränze der menschlichen Ansicht überschritt.

861. ahten, beachten, erwägen.

866. volleist, Helfer, Kraft, auch Bürge, s. Winsbefe 59. »dins rates wil ich sîn volleist.

867 — 871. Der heil. Niclas, noch jetzt der Kinder Heiliger, muß schon in der Wiege (868. in der wagen, W. in siner wigen, Otfried thar iz in theru wagan lag; von wagen, schaukeln) liegend seine Heiligkeit und Weisheit offenbart haben. Indessen gedenkt die legenda aurea (Kap. 2) in seinem Leben keines hierauf bezüglichen Umstandes, außer daß er schon am ersten Tage seines Lebens aufrecht im Badbecken gestanden und am Festtag nur einmal an der Mutterbrust gesogen habe (hic prima die, dum balnearetur erectus stetit in pelvi, insuper quarta et sexta tantum semel sugemat ubera). Die ungedruckte große Reimlegende folgt hier aus der Straßburg. Handschrift:

do er in der wagen lag,
unde in die wisheit lerte,

von sente Nicolao.

dem sunne wart ein name erkorn
Nicolaus man in hiez;
got unser herre im ðch liez
genade an harte. richer gieft,
wand er hinach der tugente stift
mit im wolte buwen,
und wolte im des getruwen,
daz er sin volc leitte
und es im wol bereitte
mit bilde und ðch mit lere
zu der ewigen ere,
die er uns dort behalten hat.
got wifete siner tugende rat
beide an Nicolao
des sint manger wart vro,
uf den er mit genaden trat.
do er in sin erste bat
in ein wazzer wart geleit,
set! wa sin edele kintheit
sich uf richte und gestunt,
als die wol wachsenden tunt,
ane wenken sunder val;
daran man wunder merken sal
wie veste er darnach stunt an gote,
der von sine gebote,
so cleine ein kind, emportrat,
als ob er wolte alles bat
ihu vlien unde gemacht
do er sich uz dem wazzer e brach.
das heilige kint das gute
was sin in grozer hute,
in der kintlichen jugent
es hielt ein sunderliche tugent,

870. daz er zu gotte kerte
 sine kintliche güte.
 und dachten in ir gemüte,
 daz si niht en-wollten
 si wenden, noch en-solten,
 875. des si sich hette angenommen,
 der wille si ir von gotte komen.
 von jamer erkaltet' in der lip,

der es gar bezite pflac:
 mitewochen unde vritac
 es sinen willen dar bouc,
 das es nie wan zeimal souc, (zei: to)
 als sin muter bot die brust;
 diz was im notdurft nicht gelust,
 me denne zeimal in den tagen.
 und wolbez kint dar jagen,
 daz es sin notdurft neme
 unde deste baz bequeme
 an uswachsender vrucht,
 so hielt es daran wol sin zucht,
 daz niwan zeimal nam,
 die spise, die im doch bequam
 so wol, alse ob es dicke suge
 und sich zu gemache zuge.
 got worchte an in sulche tugent
 und wisete an siner edeln jugent
 wie strenge er darnach solte leben,
 wand do im alder ward gegeben,
 mit vorgedanken cleine er sach
 an des vleisches gemacht,
 das an im genzlich gelac.

874. wenden, abwendig machen, abhalten.

- do der meiger und sin wip
 an den bette sagen
 880. und vil gar vergazen,
 durch des Kindes minne
 der zungen unde der sinne;
 so zu derselben stunde
 ir enweders en-kunde
 885. ein einig wort gesprochen.
 das gegichte begunde brechen
 die mütter von leide;
 fuß gefazen si beide
 ruwig unde unfro,
 890. biße si sich bedachtent do,
 waz in ir truren dohte,
 so men doch niht en-möhte
 benemen irn willen und iren müt.
 so en-were in niht also güt,

-
879. an den, an dem.
 882. Rede und Gedanken.
 884. ir enweders, f. entweders, keins von
 beiden.
 886. das gegichte, (B. die gicht) Rede, von
 jehen. Die Mutter hatte das Gespräch zuerst abge-
 brochen.
 889. ruwig, traurig, nicht: bereuend s. 738.
 819.
 893. wille und müt beides heißt Entschluß, vo-
 luntas und unser zusammengesetztes Muthwille
 drückt bei den alten Schriftstellern genau dasselbe aus
 z. B. bei Otfried 939. 940.
 894. So bedachten sie auch, wäre ihnen nichts so

895. so daz si irs wol gunden,
 wan si doch niht en-kunden
 ir niemer werden ane has;
 empfiengen si der rede has,
 es möhte in umbe irn herren
900. vil harte wol gewerren,
 und verviengen anders mit domitten.
 mit vil willeclichen sitten
 sprachen si beide do,
 daz si der rede werent fro.

gut, als daß sie es ihr gönnten, denn sie könnten sie nicht besser verlieren (has ane werden, isl. án vera; vergl. Parcif. 1804. Tristan 1508. Manesse 167², von den Warten 53.)

898. Der Rede Haß empfangen, d. h. die Rede, den Entschluß der Jungfrau gehässig aufnehmen, nicht darauf hören wollen; vergl. 904. wo der Gegensatz steht.

900. gewerren, übel ausschlagen, zum Vorwurf gereichen, das Wort kommt von wirs, schlimm, isländ. ver.

901. verviengen, halfen. s. 949. u. Nibel. 390. — domitten für damit, des Reims wegen gleichsam eine Declin. der Präpos. plattd. darmede; vergl. 970. hiemitte, Nibel. 2229. mitten mären (mit Botschaft oder: mit den Mären?).

902. mit willeclichen sitten, leicht zu verstehen, aber schwer zu übersetzen; Gebehrden ist zu äußerlich. site steht ganz wie Art, Weise, und es ist bloß eine Umschreibung für willig. vgl. 1414. So in den Nibel. 2924 in hohverten siten.

904. fro, hier: zufrieden, nicht hilaris. Hier auf hat die B. noch zwei Verse:

905. des frowete sich die reine maget
do es vil kume was getaget
gie sū, do ir herre slief,
sin trut gemahel ime rief.
sū sprach: »herre, slafent ir?« —
910. »nein ich, gemahel, sage mir,
wie bistu hūte uf so frū?« —
»Herre, da twinget mich derzū
der jamer inverre siecheit.«
er sprach: »gemahel, das ist dir leit,
915. das erzōigest du an mir wol,
alse es dir got vergelten sol;
nu mag es dekein ander rat sin.« —
»entruwen! lieber herre min,
inver wūrt vil gūt rat
920. sit es alsus umbe ūch stat
daz men ūch gehelfen mag:

und daz iz sie dōchte in irem mut
vil getreulichen gut.

909. 910. Episch ist die Frage: »schlafft (oder wacht)
ihr?« und die Antwort »nein ich.« Vergl. Mevelf
771. Bólundar Quida 29. Roman de 4 fils Ai-
mon fol. 38. 139: »dormez vous? dist Maugis,
»nenil« ce dist Renaut. Desgl. 180b Scott Min-
strelsy II. 390. 405.

»sleep ye, wake ye?«

und sonst häufig.

910. B.

»nein, gemale, was wirret dir?«

917. steht nicht zu ändern.

- ich en-gesume ich niemer tag.
 herre, ir hant uns doch gesaget,
 ob ir hettent eine maget
925. die gerne den tot durch ich litte,
 do soltent ir genesen mitte:
 die wil ich, weiß got! selber sin,
 inwer leben ist nizer, dan das min.«
 do gnadete ir der herre
930. des willen harte verre
 und ervolleten im die ögen
 von jamer also tögen.
 er sprach: »gemahel, ioch ist der tot
 jedoch niht eine senfte not,
935. also du dir lichte hast gedaht.
 du hest mich des wol innen braht,
 möhdestu, du hilfdest mir,
 des begnüget mich wol von dir.
 ich erkenne dinen süzen müt,
-
922. ich entstehe euch keinen Augenblick, non deero
 vobis.
928. Hiernach in der B. noch vier Verse:
 got muz iz sein geclait,
 daz ir iz so lange hat verdait
 wer iz mir vor driu jaren kunt,
 ir weret nu wol gesunt.
930. des willen, der guten Absicht, Meinung.
 harte verre, gar sehr.
931. 932. fehlen in der B.
931. ervolleten, wurden angefüllt.
932. also tögen, unvermerkt, oder: alsehalb,
 wie das alte so stillo.
936. Du hast mich davon überzeugt, ich weiß gewiß.

940. din wille ist reine und güt;
 ich en-sol öch nüt me von dir gern,
 du maht mich des nüt wol gewern,
 das du da gesprochen hast.
 din truwe, die du an mir begast,
 945. die soll dir vergelten got.
 diz wer der lant-lute spot,
 swaz ich für dise stunde
 mich arzenien underwunde
 unde mich doch nüt vervienge,
 950. wan als es doch ergienge.
 gemahel, du tust alse die kint,

945. sol, möge!

946. B.

iz were der lantleute spot,
 daz ich mich nach dirre stunde
 der arcedie underwunde,
 und mich das nüt vervienge,
 als iz vil lichte ergienge.

Alle, die davon hörten, würden spotten, daß ich, nachdem es so weit in meiner Krankheit gekommen und alle Mittel nicht geholfen, ich mich noch eines neuen bediene. Dieser Sinn ist klar, doch über B. 949. und 950. verschiedene Erklärung anzugeben. 1) nach der Straßburger: »welches Mittel mir doch nicht mehr helfen würde, als nichts, (als wie es auch ohne es ergangen wäre).« Nach der B. »wenn mir das nicht hülfe, als es vielleicht der Fall seyn würde. 2) Straßb. »und mir diese Arznei nichts helfen würde, indem doch die Krankheit fortgehe, das Schicksal nicht zu hemmen sey.« — In der B. könnte auch wohl gesagt seyn: »und bei mir Arzneien (das) nichts versangen, als es früherhin noch möglich gewesen.«

die do gehes mütes sint:

swaz den komet in den müte,

er si übel oder güt,

955. darzû ist in allen gach

unt gerüwet si fere darnach.

gemahel, also tüst ðch du,

der rede ist dir ze müte nu;

der die von dir nemen wolte,

960. so mens denne enden solte,

so geruwe's dich vil-lichte doch. «

und daz si sich ein teil noch

bas bedehete, des hat er.

er sprach: »din müter und din vatter

965. die en-mügent din müte wol enbern,

ich sol ðch nicht irs leides gern,

die mir je gnade taten,

958. Hieruber zwei Erklärungen 1) »des Entschlusses bist du jetzt Willens;« es ist nicht Rede (Wort), sondern das ausgesprochene Wort, als Resultat des Entschlusses, das Versprechen, der Entschluß; verwandt mit Rath, consilium. 2) »Du sprichst in diesem Augenblick so, hast das gerade im Sinn;« machte jemand Ernst würdest du anders sprechen, wie Kinder pflegen. — W.

iz were dir zu müte nu

der iz —

958. Der dich beim Wort fassen wollte, dein Erbieten annehmen.

960. so, wann. enden, ausführen.

962. Uebergang aus der directen in die indirecte Rede.

966. gern, begehren.

967. gnade, Liebe, Güte, nicht wie heute, Wohlwollen eines Höheren.

- swaz si dir beide raten,
 liebe gemahel, das tu. «
970. hiemitte lachete er darzu,
 wan er lüzel sich versach,
 das doch sider do geschach;
 fuo sprach er zu der guter.
 der vatter und die müter
975. sprachent: » lieber herre,
 ir hant uns vil verre
 geliebet und geeret,
 des en . were niht wol bekeret,
 wir entgelten's uch mit gûte:
980. unser dohter ist ze müte,
 daz si den tot durch uch tol,
 des gûnne wir ir harte wol:

973. zu der guter, zu der guten Jungfrau,
 wohl der alte Dat. dero gutero so sagt Hartmann.
 Manesse I. 179b » swer von der siner strebet, « von der
 seinen (sinero) Frau. Nibel. 9191. » von der mi-
 ner hant. « Parcif. 6526. » an der trivenloser
 vart. « Tristan 10809. von ir linker hant « u. s. w.

W. hat mit schlechten Glickreimen:

ir vater und ir muter je
 die sprachen beide samt hie:
 » trewen lieber herre.

976. vil verre, gar sehr. 1075. vergl. 1002. 1114.

978. bekeret, erwiedert, vergolten.

980. ze müte, Willens.

981. tol, leide, erleiden will.

982. erlauben wir ihr gern. s. 985. — Hierauf hat
 die W. noch zwei Verse:

wir haben sie darumbe herbracht,
 si en . hat sich kurze nicht bedacht.

es ist hûte der dirte tag,
 daꝛ sîn uns alles ane-lag,
 985. daꝛ wûr ir sîn gûnden,
 nu hat sîn's an uns fûnden;
 nu laꝛ ûch got mit ir genesen,
 wûr wellent ir durch ûch entwesen.

do ime sîn gemahel do gebot
 990. fûr sînen siechtûm irn tot
 unde man irn ernst ersach,
 do wart do michel ungemach
 und jemerliche geberde;
 manige misliche beswerde
 995. hâp sich do under in,
 zwiscent den herren und in drin.
 ir vatter und ir mûter, die

-
983. dirte, für dritte, wie in plattb. Mundarten.
 984. alles, gânzlich.
 980. von uns erhalten.
 987. mit ir, durch sie.
 988. Wir wollen sie euch zu Liebe verlieren, ent-
 wesen s. Iwein 318a., wie oben an wesen 894.
 989. gebot, anbot.
 992. do — do, tum — ibi.
 994. manige misliche, so viel als eins dieser
 Wôiter allein, aber desto verstärkter.
 995. under in steht wie im Hildebrandslied 2.
 untar heriun-tvem als epische Ausfüllung; vergl.
 1033.
 996. zwiscent, vergl. 1329. Troj. Kr. 3486. —
 den, dem.
 997. die ist ein schlechter Reim doch vergl. Tristan
 11018.

erhüben michel weinen hie,
 des weinendens tet in michel not
 1000. umbe irs vil-lieben Kindes tot.
 nu begunde ðch der herre
 gedanken also verre
 an des Kindes truwe
 und begreif in ðch ein ruwe,
 1005. daz er sere weinen began;
 und zwifelte vaste daran,
 weder es besser getan
 möhte sin, oder verlan;
 von vorhten weinde ðch die magt,
 1010. sū wonde, er were daran verzagt.
 sūß waren sū alle unfro,

998 — 1000. fehlen in B.

999. Vielleicht ist weinen des zu lesen wie 1339.
 schelten des vorkommt, was der von waz regierte Gen. ist.

1004. begreif, Begriff, wie reit nicht: reitet,
 sondern ritt heißt, beleip, blieb; schein,
 schien.

1005. B. abweichend und weiter gehend.

daz er sie druckete an sine bruste;
 daz er sie niht en-kuste,
 das liez er durch sine sicheit;
 darnach begreif in sugez (?schweres?) leit
 daz er zwifelen began —

1006. faste, gänglich.

1007. 1008. weder — oder, ob — oder, übrige
 genß hier freiere Wortstellung: ob es besser gethan oder
 gelassen seyn möchte; gerade so 873. 74.

1010. wonde, wahnnte.

siu gerten keines dankes do.
 ze jungest da bedachte sich
 ir herre der arme Heinrich
 1015. unde begunde sagen in
 groze gnade allen drin
 der triuwen und des gutes.
 die maget wart riches mutes,
 daz ers gevolgete gerne
 1020. unt bereitete sich zu Salerne,
 so er schiereske mohte.
 swaz och der megede dohte,
 das wart vil schiere bereit:
 schone phert und riche kleit
 1025. die siu getrug nie vor der zit,
 hermin unde semit;
 den besten zobel, den men vant,

1012. dank, ursprünglich Gedanken, Minne, das
 isl. murr Erinnerung scheint auch, wie diese und alle
 ähnliche Wörter namentlich sug nebenbei Freude (gra-
 tia und gratus) auszudrücken: sie waren alle zusam-
 men unfroh, freuden- oder trostlos.

1016. dank sagen.

1018. richer müt, froher. vergl. 530.

1019. gevolgete es, bewilligte es.

1021. so schnell er konnte.

1022. was sie zur Reise bedurfte.

1024. Ms. liest schono, wollte man hierin die
 alte Form schonin, schonu, wiedersehen, so müßte
 sie eben doch häufiger vorkommen.

1025. nie vorher.

das was der megde gewant.
 nu wer möhte wol gesagen
 1030. die herze-ruwe und das klagen
 und ir müter grimes leit
 und ðch des vatters arbeit?
 es en-were wol under in beiden
 ein jemerliches scheiden,
 1035. do si ir liebes kint von in
 gefrümeten so gesundes hin,
 niemer me ze sehende, in den tot;
 wan daz in senstert ir not
 die reine gottes güte,

1028. Hierauf hat die B. noch zwei Verse:

si schein so schone in schwacher wat,

daz si nu gar zu wunsche stat.

1029. Vielleicht besser: vol gesagen, aussagen. B.
v o l l e n s a g e n .

1030. Herzeleid.

1032. arbeit, harte Sorge, Kummer.

1033. 34. fehlen in B.

1033. en-were verneint hier so wenig als 754 en-
müzzē.

1036. gefrümeten, thaten, gaben. From-
men, trans. heißt ursprünglich thun, fördern, pro-
movere (daher das nord. fram, vor); ein from-
mer, qui promovet, thätiger, guter. Einem frum
sin, einem helfen. Nibel. 9318 het gefrumt ersla-
gen, erschlagen lassen. Chlage 1384. Es kann auch
in v o n s i c h f r o m m e n , die Idee von fremd lie-
gen, etwas weggeben, entfremden, denn auch
fremd kommt von fram. —

1037. niemer me ze sehende, um es nie wie-
der zu sehen. in den tot gehört zu hin.

1038. senstert, gesänstigt hätte; senstern auch

1040. von der doch das gemüte
 vñ dem jungen kinde kam,
 daz es den tot gerne nam.
 es was an irn rat komen
 davon wart von irme herzen genomen

1045. alle clage und swere
 wan es anders wunder were,
 daz in ir herze niht zerbrach.
 die liebe wart ir ungemach,
 daz si darnach dekeine not

Manesse II. 237b. das senstert sin swere. Reinsr.
 v. Br. fol. 185a.

1040. gemüte, Muth, Entschluß.

1042. an iren rat, ohne ihr Zuthun, ihren
 Rath; so Eneidt 12030. ich han es nit rat; bins nicht
 Willens.

1046. 47. So auch in einer Weimar. Hf., ain spruch
 von zwain gesellen darin B. 70.

daz mir mein herz do nit zerbrach,
 das was ein michel wunder
 vor lieb und laid besunder.

1048 — 50. B. hat:

zu liebe was in ungemach
 und en hatten keiner slachte not
 umb ired liben Kindes tot

der Text ist etwas dunkel. 1) Liebe muß hier
 so viel heißen, als was beliebt, quod libet, be-
 schlossen ist, Entschluß, Wille (gerade wie Wille,
 Lust, Freude — wofür Nibel. 9528 Liebe steht — und
 Muth, das isl. munr, Minne und mens). Dann
 aber lese man mit der Vat. zu liebe wart ir (oder in)
 ungemach. Ihr Ungemach (Unruhe, Sorge,) war ja
 ihr eigener Wille geworden; oder auch umgekehrt,

1050. litten umbe ir's Kindes tot.

fuß für gegen Salerna

frölich unde gerne

die maget mit irm herren.

was möht ir nu gewerren,

1055. wan daz der weg so verre was,

daz si so lange genas?

ihre eigener Wille gereichte ihnen zu Kummer, darum aber durften sie nicht klagen. 2) Oder bei der gewöhnlichen Bedeutung der Worte wäre dieses der Sinn: die Liebe (zu ihrem Herrn und dem frommen Entschluß ihrer Tochter) ward ihr Ungemach, ihr Leid, so daß sie keine Noth über ihres Kindes Tod empfanden.

1052. Pleonastisch wie sonst: *wichel und gros*; vergl. 1194 *fro unt gemeit*.

1055. Das Ms. hat falsch *waz daz*.

1056. Daß der Weg so lange dauerte und sie nicht eher für ihn sterben konnte. — Hierauf hat die W. noch folgende achtzehn Verse:

do er uf das velt quam vor die stat

got er innenlichen bat,

daz sin reise were bewant,

daz (? da) er ein so wit lant

hinter im muste lazen,

des bat er got uf der strazen:

oder mit beheinen uneren

ze lande müsten keren.

des antwort im die schone mait,

sie sprach: herre iz ist euch wol gesait,

swer lip hat unde gut,

der sal och haben steten mut

und sol got vor ogen han,

so en-kan im nimmer missegan.

nu tut iz noch, des volget mir,

lat ewer zwifeliche gir,

- unde do er si vollebrachte
hin alse er gebahte
und do er sinen meister vant,
1060. do wart ime zehant
vil frölich gesaget,
er hette braht eine maget,
die er in gewinnen hies;
darzû er in si sehen lies.
1065. das duhte in unglöiplich,
er sprach: »kint, weder hestu dich
dis willen selber bedaht,
oder bistu uf die rede braht
von bette oder dins herren trö?«
1070. die maget antwürtet im also,
daz si dieselbe rede

got gibt euch wider ewern gesunt;
ir gewinnet gutes vollen grunt.

1057. der si do brachte u. s. w.
1057. Da er sie zu Ende des Wegs brachte. Wäre
zu lesen: mit vollen brachte, wie Troj. Kr. 6666.
1060. ime, dem Meister. 1062. er, Heinrich.
1063. er, der Meister.
1063. gewinnen, erlangen zur Heilung. Er-
klärt man in, welches als der Accus. auf Heinrich
geht, durch den Dat. ihm, wie es im Ms. oft steht,
so würde es sich auf den Arzt beziehen.
1066. weder, hier bloß die auf oder sich bezie-
hende Fragweise: an? num?, die wir jetzt ganz
weglassen.
1067. dis willen, dieses Entschlusses; über dis
s. 1258.

- von ir selbes herzen tete.
 des nam in michel wunder
 und fürte si bisunder
 1075. und beswir si vil verre,
 ob ir iht ir herre
 die rede hette uz ertröt.
 er sprach: » kint, dir ist not,
 daz du dich beratest bas,
 1080. und sage dir rehte umbe was:
 ob du den tot liben müst
 unde das niht vil gerne tust,
 so ist din junger lip tot,
 unde frowet uns leider nit ein brot.
 1085. nu en. hil mich dines willen niht,
 ich sage, wie dir geschicht:
 ich zühe dich uz, rehte blos,
 unde wurt dine schame harte gros,
 so du von schulden denne hast,
 1090. und nacket vor mir stast,
 ich binde dir bein unde armez,
 obe dich din lip erbarme,
 so bedenke disen smerzen:
 ich snide dich zu dem herzen

1072. aus freiem Herzens-Willen.

1084. frowet, hilft, nit ein brot, so Freidanc 933 nicht ein Brosamen. Iwein. 8556 nicht ein halbes brot.

1087. B. — so stest u bloz.

1092. Dein Leben mag dich dauern, das hilft niht.

1095. und brich es lebende uzer dir.
 fromelin, nu sage mir,
 wie din müt darumbte ste?
 es en-geschach kinde also we
 alse dir müz von mir geschehen;
1100. daz ich es tün sol unde sehen,
 do han ich michel angezt zü.
 nu gedénke selber ouch darzü:
 gerüwet es dich eins hares breit,
 so han ich min erbeit
1105. unde du den lip verlorn.« —
 vil tñve wart sñ aber besworn
 sñ erkante sich vil stete
 daz sñ sich es abe-tete.
 die maget lachende sprach:
1110. (wan sñ sich des wol versach,
 ich hülfe des tages der tot
 uzer weltlicher not,)
 »got lone ñch, lieber herre,
 daz ir mir also verre

1095. uzz'er, ist etwas stärker, wie uz, (so verhalten sich nach und nach er, ob und ober u. s. w.)

1106. a her, abermals.

1107. Sie erkannte sich viel zu standhaft. B.

daz si sich erkente stete,

oder sich sin abgetete.

1108 es, ejus, des Vorhabens; daz: als daß.

1110 — 12. Denn sie versah sich dessen, glaubte, daß sie noch heute (des tages) sterben würde.

1110 — 1115. fehlen in Vat. 1109. lautet: des

1115. hant die warheit gefaget,
 entruwen! ich bin ein teil verzaget,
 mir ist zwifel beschehen;
 ich wil ich rehte bejehen,
 wie der zwifel ist getan,
 1120. den ich nu gewonnen han.
 ich vörhte, daz unser erbeit
 gar von iwerre zagheit
 under-wegen blibe:
 iwer rede gezeme einem wise,
 1125. ir sint eins hasen genos
 iwer angest ist ein teil ze gros
 darumbe, daz ich sterben sol:
 deswar! ir handelnt es nit wol
 mit iwer grozen meisterschaft.
 1130. ich bin ein wip und han die kraft:
 geturrent ir mich sniden,
 ich getar es wol erliden.

antworte im die schone mait und daran schlieft sich 1116:
 si sprach ich bin ein luzel verzait.

1117. beschehen, geworden, entstanden.

1118. gestehen.

1125. eins hasen genoz, Hasengeselle, wie im
 Tristan 4518.

1128. deswar, das ist wahr, fürwahr f. Hartmanns
 Minnelieder. Manesse I. 179b. 183a. Tristan. 16602.
 Troj. Kr. 3441. Parcif. de is war 6087. 6718. Iwein
 1763. dest war. Bernh. Maria: de ist.

1130. Ob ich gleich nur ein Weib bin; Gegensatz
 zu dem schwachen Meister.

- die engessliche erbeit,
 die ir mir vor hant geseit,
 1135. die han ich wol an ouch vernomen,
 zwar ich en-were her niht komen,
 wan daz ich mich wesse
 des mütes also veste,
 daz ich es wol mag tulden.
 1140. mir ist, bi ouchern hulden,
 die bröde varwe gar benomen
 und ein müit also vester komen,
 daz ich also engessliche stan,
 als ich ze tanze sülle gan.
 1145. wande kein not so groz ist,
 die sich in eins tages frist

-
1133. Die W. hat ferner:
 ir sait mir vil von sulcher not
 und wenet des daz ich den tot
 deker vorchtlicher lide,
 da habet ir mir gelibet mite.
 Hierauf folgen zehn Verse, welche in unserm Ms.
 1159 — 1168 stehen, deren Abweichungen dort ange-
 geben sind; darnach fährt die W. fort mit 1133.
 und dise misliche arebeit —
 1140. bi ouchern hulden, eine Betheurung.
 1141. bröde, hier: bleich, blaß, krankhaft. W.
 blode vorchte.
 1144. Darauf hat die W. noch zwei Verse:
 ich bin mir selber also helt,
 ich gebe min kumpfer umme golt.
 1145 — 1150 Eine selche Noth, die sich in einem
 Tag endet, ist nicht so groß, daß ich glauben sollte,
 der eine Tag sey nicht theuer verkauft für das ewige Le-
 ben. — W. hat:

- an mine libe geenden mag,
 mich en-dunke, daß der eine tag
 genüg ture si gegeben
 1150. umbe das ewige leben,
 das do niemer zergat;
 ick en-mag, alse min mit stat,
 an mir niht gewerren.
 getruwent mine herren
 1155. sine gesunde wider geben
 und mir das ewige leben:
 durch got, das tuint in zit,
 lont sehen, welich meister ir sit,
 mich reisset vaste darzu.

wie groz daß min angeft ist,
 der tot sich in einer vrift
 an minem libe wol enden mac;
 mich dunket daß der eine tac
 niht ze ture si gegeben
 umbe das ewige leben.

Hierauf fehlen in der B. 1151 — 1156. und sie fährt
 gleich fort mit 1157. durch got endet iz inzit.

1152. alse, so wie.

1153. an mir nichts hindern, im Wege stehen.

1154. getruwent so viel als geturrent, au-
 dete.

1155. gesunde, fem. das alte gesundida sonst
 der gesunt masc. vergl. 375. und 1499.

1159 — 1168. hat die B. oben, s. Anmerkung zu
 133. Sodann fehlen 1169 — 1172. ganz und es
 schließt sich an 1158. sogleich unser 1173.

1159 reisset mich dazu, zaudert nicht länger! B.
 nun reizet mich.

1160. ich weiß wol, durch wen ich es th:

in des namen es geschehen sol,

der erkennet dienst harte wol

und lat sin doch ungelonet niht.

ich weiß wol, daß er selber gicht

1165. swer grozen dienst leiste,

des lon si doch der meiste:

doven so sol ich disen tot

han für ein süze not

nach süß gewissem lone;

1170. lies ich die himel-krone,

so het ich alweren sin,

wan ich doch liches künnes bin. «

nu vernam er, daß si were

gnüg unwandelbere,

1175. unde fürte si wider dan

hin zü dem siechen man,

und sprach zü irme herren:

»uns kan das niht gewerren,

üwer maget en. si vollen güt;

1162. der erkennet starken dienst wol.

1169. nach ist hier: bei.

1172. liches künnes, hellen, freien Geistes;

im Gegensatz zu albern 1171. kunn hier nicht so

wohl Geschlecht, sondern Verstand, Geist. vergl. das

isl. kunnr und Ihre v. kynne, indoles, ingenium.

So sagt man auch: er ist kluger Art. vergl. Nothor

227b.

1177. 1178. fehlen in B.

1178. das, nämlich der Gedanken, Zweifel, die

1180. nu hant frölichen mit,
 ich mache ouch schiere gesunt. «
 hin fürt er si ze stunt
 in sin heinlich gemach,
 do es ir herre niht en-sach,
 1185. unde besoz in vor der tür,
 und warf einen rigel fūr;
 er en-wolte in niht sehen lan,
 wie ir ende solte ergan.
 in einer kēmenaten,
 1190. die er vil wol beraten
 mit sinre arzenien vant,
 er hiez die maget alzehant
 abeziehen die cleit,
 des was si fro unde gemeit:
 1195. si zarte die cleider in der nat,
 schiere stünt si ane wat

Magd sey nicht vollkommen gut, d. h. es ist kein Tadel an ihr. Oder das nicht so viel als nichts: nihil impedit, quominus sit optima, d. h. sie ist die allerbeste

1186. Riegel vorwerfen ist sehr passend, da obex von objicere kommt (vergl. Nibel. 2672). Bei Ennius subices pro subjectis.

1191. vant, hatte, besaß; so Nibel. 3196. vant, vornahm, vorhatte.

1194. Hierauf hat die W. zwei Verse mehr:
 e er das wort vollen sprach,
 iren busen sie uf brach.

1195. zarte, zerrte, riß in der Rath sie entzwei;
 aus Eile.

unde wart nacket und bloß;
 si schamte sich niht eins hares gros.
 do si der meister ane-sach,
 1200. in sine herzen er des jach,
 daz schönre creatiure
 al der welt were türe.
 gar sere erbarmete si in,
 daz ime das herze und der sin
 1205. vil nach was daran verzaget.
 nu ersach die güte maget
 einen hohen tisch da stan,
 do hies si der meister uf gan,
 daruf er si vil vaste bant
 1210. und begunde nemen in die hand
 ein scharphes messer, das do lag,
 des er zu solichen dingen pflag:
 es was lang unde breit,
 wan daz es so wol niht en-sneit,
 1215. als ime were liep gewesen.
 do si niht solte genesen
 do erbarmete in ir not
 und wolte ir sanfte tun den tot.
 nu lag do bi in-ein

1208. Darauf hat die B. zwei Verse weiter:
 der sprunk was hoh und lant,
 den die maget uf den tisch sprank.
 1214. wan daz, nur daz.
 1219. Ms. nu lag do bi in ein
 ein harte güte wegestein.

1220. ein harte güt wegestein,
do begunde ers ane strichen
harte müzeclichen,
dobi ðch wegen; das erhorte,
der ir fröide storte,

1225. der arme Heinrich hinfür,
do er stünt vor der tür,

W. nu lag dabi ein
harte güt wegestein.

1) Da der Text so lang als möglich erhalten werden muß, so ist do bi verbunden und heißt: dabei, nahe, (vergl. Tristan. 12599 »ez si verre oder bi« und 13147. »bi und nahen,« in der W. kann es nicht anders seyn,) so wie in. ein in der Bedeutung von zusammen, zumal (vergl. Nibel. 543, wo in ein, schwerlich eum solum, in einen ist und das. 7442. Zwein 2096. Reynaert de Vos 1250. »al in een,« aufeinmal. Tristan. 6657. vilwol inein, zumal, so 6599. 10813. Manesse II. 175. inein werden, übereinkommen. Chlage 2833.); ähnliche Adverbia sind enneben, enmitten, enowe. 2) Die natürlichste Verbesserung ist W. 1220. ein vor harte zu streichen, wozu ohnehin die W. berechtigt und wodurch die anstößige Wiederholung desselben Worts wegfällt. Dann heißt es »nu lag do bi, da bei ihnen oder ihm (wie in hier häufig für im steht) ein harte güt wegestein. Der holperiche Reim, welcher auf den Artikel kommt, findet sich gerade so in des Dichters Zwein 577. 78:

ob dem brunnen stet ein
harte zierlicher stein.

1222. harte müzeclichen, recht langsam, er nahm sich Muße.

1225. hinfür hier: vornen.

1226. Hierauf hat W. noch zwei Verse:

und erbarmete in vil sere,
 daz er si niemer mere
 lebende solte gesehen.

1230. nu begunde er sūchin und spehen,
 unze daz er durch die want
 ein loch gande vant
 und ersach si durch die schrunden
 nacket unde gebunden.

1235. ir lip der was vil minnenlich,
 nu sach er si an und sich
 und gewan einen nuwen mūt,
 in duhte do das nūt gūt
 des er do e gedahte,

1240. und verkerte vil getrahte
 sin altes gemüte
 in eine nuwe gūte.
 nu er si alse schöne sach,
 wider sich selber er do sprach:

1245. »du hast einen tumben gedank,

und gedacht an des Kindes trewen
 si begonde in sere rewen.

1233. schrunde, rima, Riß, Spalte.

1235 — 1242. fehlen in der B.

1237. faßte einen neuen Entschluß. vergl. 1241.
 altes gemute. In Gemüte liegt hier die Nebenidee
 von böß, wie Muth oft für animi aegritudo. Der
 Sinn ist: er veränderte den alten harten traurigen
 Entschluß, in einen neuen gütigen, seeligen, welches
 wieder durch gūte (1242.) trefflich ausgedrückt wird.

1245. B. du hast einen alweren stanck,

din sin ist leider worden krank.

Darauf fehlen 1247 — 1250.

- daꝛ du sunder ſinen dank
 gerſt zu lebende einen tag,
 wider den nieman niht en-mag.
 du en-weiſt och rehte, was du tuſt,
 1250. ſit du binamene ſterben muſſ,
 daꝛ du diſ leſterliche leben,
 das dir got hat gegeben,
 nur vil gewilleclichen treuſt
 unde och darzu en-weiſt,
 1255. obe dich diſ kindes tot ernert.
 ſwaꝛ dir got hat beſchert,
 das la dir alles geſchehen:
 ich en-wil diſ kindes tot niht ſehen! «
 des bewag er ſich zehant
 1260. und begunde boſſen an der want,
 er hieꝛ ſich laſſen darin.
 der meiſter ſprach: » ich en-bin

-
1246. ſunder ſinen dank, ohne Gottes Willen.
 1248. gegen den niemand ſich auflehnen ſoll.
 1251. leſterlich, ſchimpflich, ſchmählich. vergl.
 115. 118. 383. 412. 456.
 1256. beſchert, zugeordnet von ſcharen, isl.
 fœra, ordinare.
 1259. bewag ſich, entſchloꝛ ſich. 525.
 1260. boſſen, pochen, ſtoſſen, pouſſer, pulſare.
 Nibel. 1959. 1963. und Oberlin. h. v. B. klopfen.
 1261. hieꝛ, rief, daß man ihn einlaſſe; ſo Par-
 cif. 1251. wafen heiz, Waffenruf, Geheiß. Tri-
 ſtan. 2798. ſprach für: rief.
 1262. ich habe keine Zeit dazu.

- nu niht müzic dazû,
 daz ich ïch iht uf tû.«
1265. nein, herre meister, gesprechent mich.« —
 »herre, sprach er, joch en-mag ich,
 beitent biße daz diß erge.« —
 »nein, herre meister, gesprechent mich e.« —
 »nu sagent mir's her dur die want.« —
1270. »joch ist es nüt also gewant.« —
 gehant do lies er in derin,
 do gie der arme Heinrich hin,
 do er die maget gebunden sach,
 zû dem meister er do sprach:
1275. diß kint ist also wunnenlich,
 zwar joch en-mag ich
 sinen tot niht gesehen:
 gotes wille müze an mir geschehen!
 wir sullen si wider uf lazen stan.
1280. als ich mit ïch gedinget han,
 das silber das wil ich ïch geben;
 ir sult die magt lazen leben.«

1265. 1266. fehlen in der B.

1269. 1270. fehlen in der B.

1270. das geht nicht, die Sache ist nicht so beschaffen (gewant), daß man sie durch die Wand sagen kann.

1274. hierauf folgen vier Verse, in der B., welche bei uns erst 1279—82. stehen.

1281. silber. B. gut.

1282. Ms. wir, offenbar falsch, wie auch B. ir liest. Hierauf hat die B. noch folgende achtzehn Verse:

- do die maget recht ersah,
 daz ir zü sterbende niht geschah,
 1285. do was ir müt besweret mitte:
 sū brach ir zucht und ir sitte,
 zü grime zart sū sīch und rōfte sīch;
 ir geberde wart so iemerlich,
 daz sū nieman hette gesehen,
 1290. ime were ze weinende geschehen.
 vil bitterliche sū schre:
 »we mir vil armen und owe!

er sprach: »herre, wolt ir der trewe (pflegen)
 daz ir euch der meide wollet erwegen,
 liber herre, das tut,
 ir wille der ist gar gut
 euch zu buzen ewer not,
 darumbē müste sie ligen tot.«
 der arme Heinrich do sprach
 »e (wil?) ich diß ungemach
 dulden me, wan tusent jar;
 ich gewere euch, meister, vorwar,
 daz ir mir niht weizzet, wan gut.«
 er gewan ein vrolichen mut,
 do er die mait solde lazen leben.
 sust wart der lip ir gegeben,
 daz sie des todes niht enleit,
 die bant der meister uffneit
 und reichte ir die cleider,
 da geschach nie chinde leider.

1286. Darnach hat die B. noch zwei Verse:
 zu der brust sie sich sluc,
 sie hatte leide genuc.
 1287. zü grimme, merkwürdig für; im grimme.
 B. sie rōfte und crazte sich.
 1290. er hätte weinen müssen.

- wie sol es mir nu gar ergan!
 müs ich alsus verlorn han
 1295. die riche himel:krone,
 die wære mir zu lone
 gegeben umbe dise not!
 nu bin ich alrest tot
 owe! gewaltiger crist,
 1300. was eren uns benomen ist,
 minem herren unde mir!
 nu enbirt er und ich enbir
 der eren, der uns was gedaht;
 ob dis wære vollebraht,
 1305. so wære mir der lip genesen
 unde müst ich jemer selig wesen!
 sus bat si genüg umbe den tot,
 do wart ir nie dernach so not,
 si verliure gar ir bette
 1310. nieman durch si do niht bete.
 do hüp si an ein schelten
 si sprach: »ich müs engelten
 mines herren zageheit.
 mir hant die lüte misse-seit,

-
1293. B. daz ich je wart geboren!
 nu han ich alrest verlorn.
 1300. eren, gen. pl.
 1303. der (deren) uns was gedaht, die uns
 zgedacht waren.
 1309. si verliure, sie thäte umsonst ihre Bitte.
 1310. durch si, ihrentwegen.
 1314. misse-seit, falsch gesagt, gelogen.

1315. das han ich selber wol irsehen,
 ich horte je die lüte sehen,
 ir wèrent biderbe und güt
 unde hettent vesten mannes müt,
 so helfe mir got! sū hant gelogen,
 1320. die welt was je an ouch betrogen,
 ir warent je alle uwer tage
 und sint doch noch ein welt-zage.
 das nim ich wol dobi war,
 das ich doch liden getar,
 1325. das en-getürrent ir niht tulden.
 herre, von welchen schulden
 erschrakent ir, do men mich bant?
 es was doch ein dike want
 enzwüschent ouch und mir.
 1330. herre min, getürrent ir
 einen frömden tot niht vertragen?

1319. Ms. falsch: sū helfe. B. das weiꝛ got wol.

1322. welt-zage, großer Zage. vergl 396 welt-
 tore. Welt in Zusammensetzungen vermehrt den
 Sinn: wie Leut, Diot. Wir würden sagen Aller-
 welt's Feiger. vergl. Eneidt. 4956.

1323. 1324. Dafür hat B. vier andere:

daꝛ im eines Kindes tot
 hulfe uꝛ aller slachte not,
 daꝛ im ane sunde were
 und ane lasterbere.

1324. vielleicht: swaz ich doch.

1325. B. des en-traut er niht verdulden.

1326. von welchen schulden, warum, aus wel-
 cher Ursache.

ich wil ouch geheissen und sagen,
 daz ouch nieman nüt en-tüt:
 und ist ouch nütze und güt.«

1335. swie vil si flüche und bet
 und doch scheltens getet,
 das en-möhte ir nüt frum wesen,
 si müste je doch genesen.

swaz do scheltendes ergie,
 1340. der arme Heinrich es enphie,
 als ein fromer ritter sol,

1332. herheissen und versprechen. B. ge-
 treulichen jehen.

1333. das sonst keiner thut und euch rettet, (und
 ihr wollt es nicht annehmen). Oder: das euch nie-
 mand darum strafen wird.

1334. Darauf hat die B. folgende zwölf Verse:
 ob ir iz durch ewer trewe lat,
 das ist ein also swacher rat,
 des euch got niht danken wil,
 der trewen, der ist gar zu vil
 und mines herzen sere;
 irn durfet nimmer mere
 mir noch anders nieman clagen.
 ich wil iz euch werlichen sagen,
 versprechet ir das arzet-buch,
 das weiz got wol, ich en-ruch,
 wie lange euch got den lip quelt,
 nu ir mir niht volgen wolt.«

1335 — 1338. fehlen in der B. und könnten auch
 wohl entbehrt werden.

1335. flüchen im edlern Sinn: verwünschen.

1337. frum wesen, frommen, helfen. S. 1036.

tügentlichen unde wol,
dem schönre zühte niht gebrast.
und do der gnadelose gast

1345. sine maget wider fleite
und den arzat bereite,
als er gedinget hatte,
do für er gar getrate
wider hein ze lande,

1350. wiewol er do erkande,
daz er doheime finde
mit gemeinen munde
niwent laster und spot;
das ließ er lüterlich an got.

1355. nu hette sich die güte magt
so verweinet und verclagt

1342. Vielleicht vor 1341. zu setzen, wie in der W.,
welche liest: geduldlichen und wol. Doch hat
die alte Poesie mehr Freiheit in der Wortstellung. vergl.
1224. 25. und 1499. 1500.

1343. schönre, gen. s.

1344. gnadelos, unseelig, traurig, der ohne
Glück ist. Vergl. Gott Amur 2159. — gast heißt hier
Heinrich, weil er ein Fremdling und nach Italien ins
Ellend gepilgert war.

1346. bereiten, bezahlen, parare pecuniam.
Oranse II. 116. »bereite 3 gelt.« »Bereite Gelder,«
sagt man noch.

1352. gemeinen für gemeinem. Aus aller
Mund.

1553. niwan, nichts als.

1354. Das stellte er mit lauterer Gesinnung Got;
anheim. Nibel. 655.

vil nahe hin unz an den tot.
do erkande ir truwe und ir not
cordis speculator,

1360. vor dem dekeines herzen tor
fürnames nit beslossen ist,
sit er durch sinen süzen list
an in beiden des gerüchte,
daz er si so versühte,

1365. reht also völleclichen
sam Jobe den richen.
do erzöigete der heilige crist
wie liep ime trüwe und erbermde ist,
und schiet si do beide

1370. von allen irme leide
und mahte in do ze stunt
reine und wol gesunt.
alsus besserte sich
der güte herre Heinrich,

1375. daz er uffe sinen wege
von unfers herren gottes pflege
harte schone worden was,
do er vil gar genas
und was, alse vor zwenzig jaren.

-
1359. der Herz und Nieren prüft, Herzenskündiger.
1361. fürnames, bestärkendes Adverb. s. 1250.
und Zwein 5363.
1363 — 65. sie beide zu versuchen beschloß.
1371 — 1374. fehlen in der B.
1375. sinen für sinem.
1377. schone, frisch, rein vom Ausfaß. vgl. 1346.

1380. do si suß erfrowet waren,
do entbot ers heim ze lande,
den, die er erkande
der selden unde der güte,
daz si in irme gemüte

1385. sines gelükes werent fro.
von schulden müsten si do
von den gnaden fröide han,
die got hatte an ime getan.
sine frunt die besten,

1390. die sine kunst westen,
die ritten unde giengen,
durch daz si in enphiengen

1380 — 1388. Dafür hat B. folgende Abweichung:

do die zeichen waren geschen,
als wir diß buch horen jehen,
da die warheit stet geschriben,
izn wart niht lenger verßwigen,
iz wurden lant-mere,
daz genesen were
der gute herre Heinrich,
des vreweten alle die leute sich;
iz en-neme denne eteswen der nit
der slder Adames zit
in der werlde nie gelac
noch geleit biz an den sunes tac.

1382. quos cognoverat esse ejus bonitatis.

1384. in irme gemüte, innerlich, von Herzen;
die seelenfroh waren.

1386. Von Rechts wegen.

1387. von, an, um, wegen.

1388. Ms. hat an ime —

1392. durch daz, auf daß, damit.

- gegen ime wol drie tage.
 sū en-geloubeten niemans sage,
 1395. danne ir selbes v̄gen:
 sū kusen die gottes-tōgen
 an sime schönen libe.
 dem meiger und sinen wibe,
 den mag men wol gelōben,
 1400. man welle sū danne rehtes rōben,
 daz sū do heime niht beliben.
 sū ist jemer ungeschriben,
 die frōide, die sū hatten;
 wan sū got hette beraten
 1405. mit lieber v̄genweide,
 die gabent in do beide

1393. gegen ime, entgegen, gehört zu giengen.
 1391.

1395. sie wollten nicht glauben, bis sie mit Augen
 gesehen.

1396. sie sahen (Kusen impf. von Kiesen) Got-
 tes Wunder, Geheimnisse.

1400. Man that ihnen sonst Unrecht an. Oder: sie
 hatten vor Allen das Recht ihm entgegen zu gehen.

1402. 1403. Die heutige Sprache meidet diese Ver-
 doppelung des Pronom., worin aber etwas lebendiges
 liegt.

1404. beraten, versorgt, wohlberathen.

1405. B. wo der eine Reim fehlt und die überhaupt
 verwerren ist:

daz gesunt waren bede
 ir tochter und ir herre.
 do sie dar solden gahen
 do sie sie musten enphahen.

- ir tohter und ir herre.
 es en-wart nie fröide merre
 dan in beiden was geschehen,
 1410. do si hatten gesehen,
 daz si gesunt waren.
 si en-wusten, wie si gebaren:
 ir grüs war spehe undersnitten
 mit vil selzehen sitten;
 1415. ir herze-liebe wart also gros,
 daz in das lachen begos

1408. merre, adv. me, mehr, isl. meirr. Vergl. 427. Steht für merer, wie irre für irer.

1411. gesunt, hier: am Leben.

1412. Sie wußten nicht, wie sie sich gebehren sollten.

1413. spehe undersnitten, gemischt. Vergl. Manesse I. 34a. und Tristan. 955. »sus war ir wille und ir mut undersniten ubel unde gut.« Die Redensart ist von bunten Kleidern genommen.

1414. vielleicht selzenen zu lesen nach 185. und wie auch die B. hat. Nibel. 372. seltsän, Zwein 715b. seltsin, jetzt seltsam und auch Ehlage 375b. seltsäm; in diesem Wortwechsel n und m von lange her.

1416. lachen (die B. hat dasselbe). Zwei ganz verschiedene Bedeutungen des Wortes geben beide Sinn. Erklärt man es durch Lacken (gl. florent. hemit-lachen), so heißt es: die Thränen fielen ihnen auf das Kleid herab; wie im Oranse II. 77b. »ir (der Zähren) valen im uf die were klank.« Dagegen durch Lachen (risus) wäre es ein kühnes Gleichniß: der Augen-Regen (vergl. 478. und Titirel 1551. und Parcif. 5690. »lihter dgen herzen-regen) fiel über ihren lachenden Mund, Freude und Leid hatte sich wunder-

der regen von den ögen:
 die rede ist ane lögen,
 sū kusten irre dohter munt
 1420. ettewas me dan dri stunt.
 do enphiengen sū die Swabe
 mit löbelicher gabe,
 das was ir gewilleclicher grūs.
 got weiz wol, den Swaben miß
 1425. jegelich biderman jehen,
 der sū doheime hat gesehen,
 daz bessers wille nie enwart,
 als ime an sinre heinvart
 sin lant-lüt enphienge;

lich gemischt. Diese Erklärung, welche den schönsten Sinn gewährt, ist auch darum vorzuziehen, weil er in jenen Worten im Parc. »weinende Augen haben lachenden Mund« (vergl. 8101.) liegt und gerade das spehe untersnitten vorangeht, sie lachten und weinten durcheinander.

1420. ettewas me, viel mehr, ist nicht schwächend, sondern stärkend, wie das isl. *halfo meirr.* — *W. michel me.*

1423. freundlicher, herzlicher Gruß.

1426. ein wunderlicher Zusatz, der in der Vat. fehlt. Sollte die Sage von ihnen schon damals außer ihrem Land von ihnen gegolten haben?

1427. wille, Wohlwollen, dargebotene Zuneigung. bessers, eines bessern.

1428. heinvart, Heimfahrt.

1429. sin lant-lüt (Ms. falsch: lüte) sing. und neutr. (Wie in Wernhers Maria S. 38. Josaphat fol. 83a. Reinf. von Br. f. 146a Fragm. vom Wigo-

1430. und wie es darnach ergienge
 was mag ich davon sprechen me?
 wan er wart richer vil dan e
 des gütes und der eren;
 das begunde er alles kere
 1435. stetecliche hin ze gotte
 und wartete sine gebotte
 baz, dan er e tete:
 des ist sin ere stete.
 der meiger und die meigerin,
 1440. die hettent och vil wol umbe in
 verdienet ere und güte,
 och het er niht so valschen mit
 si hettens harte wol bewant:
 er gap in ze eigin das lant,
 1445. das breite gerute,
 die erde und die lute,
 do er do siecher uffe lag.

lais 91.) — ime enpfienge, ihm darbot, ein merkwürdiges Beispiel von dem ganz nord. Gebrauch des Verbums *fēc honum* (gab ihm), wo nicht statt ime zu lesen ist: in und empfangen in der üblichen Bedeutung, wie auch die W. hat: sie (die Schwaben) in enpfiegen.

1442. er erkannte es.

1443. bewant, darnach gemacht.

1445. bereit, bearbeitet. Gerade so Zwein 397. vergl. 3275. gerute, bauland. S. Parc. 3484. buwen und ruten. Winsbecke. 42. bereitū eigen (Habe). Rother. breite erde. Eneidt. breites feld 7335. 7344.

1447. Ms. hat falsch: si cher. W. das richtige.

sinre gemaheln er do pflag
 mit güte unde mit gemache
 1450. und mit aller slachte sache
 also sinre frowen oder bas,
 das reht gebot ime das.

nu begunden in die wifen
 raten unde prisen
 1455. umb ehlichen hirat,
 ungesament was der rat.
 er seite in do sinen mit,
 er wolte, duht es si güt,
 nach sinen fründen senden

1460. und die rebe mit in enden,
 swa si es ime rieten.
 bitten unde gebieten
 hies er allenthalben dar,
 die siner wortes nemen war.

1454. raten unde prisen, angehen, bitten.

1455. hirat, Heirath; alte Form, die dem angels. hired, Familie sehr nahe kommt; heirathen heißt ursprünglich auch: eine Familie errichten, Hausvater werden, s. 1475.

1461 — 64. fehlen in B.

1462. bitten und gebieten, häufige Formel, die oft bloß tautologisch steht, wie 461.; eigentlicher aber wird bitten bei denen gebraucht, die mußten gebeten, gebieten, welchen konnte befohlen werden. Die entsprechende Redensart 1466, beide M age und Mann erläutert das genau, jene werden gebeten, diesen geboten. S. oben 641.

1464. die ihm gehorchten.

1465. do er sū alle dar gewan,
 beide mage unde man,
 do tet er in die rede kunt.
 nu sprach ein gemeinre munt,
 es wære reht unde zit.
1470. hie hüp sich ein michel strit
 an dem rate under in:
 dirre riet her, der ander riet hin,
 als je die lüte taten,
 do sū do solten raten.
1475. do ir rat was so misslich,
 do sprach der arme Heinrich:
 »uch herren ist allen wol kunt,
 daꝛ ich vor kurzer stunt
 was vil ungeneme,
1480. den lüten widerzeme:
 nu en schühet mich weder man noch wip,
 mir hat gegeben gesunden lip

1468. gemeinre für gemeiner. Sie sprachen ein-
 stimmig. s. 1352. Tristan. 1643b. des willen gemein
 (einig). Nibel. 885. mit gemeinem rate.

1474. Hierauf folgen im Ms. noch zwei Verse:
 umb elichen hirat,
 ungesamnet was der rat.

Ohne Zweifel sind sie von oben 1455. 56. herunter ge-
 rathen und hier unschicklich, darum sind sie gestrichen,
 wie sie auch in der B. fehlen.

1481. Vergl. 311. 12.

1483. en-schühet mich, scheut, flieht mich nie-
 mand mehr.

unfers herren gebot.
 nu raten mir alle durch got:
 1485. von dem ich die gnade han,
 die mir got hat getan,
 daz ich gesunt worden bin,
 wie ich's verschulde wider in?
 sū sprachent: » nement einen mūt,
 1490. daz ime lip unde gūt
 jemer undertenig si. «
 sū trut gemahel stünt dobi,
 die er vil gütlich ane: sach,
 er umbedieng sū unde sprach:
 1495. uch herren, ist allen wol gesagt,
 daz ich von dirre gūten magt
 minen gesunt wider han.
 die ir hie sehent bi mir stan,
 nu ist sū fri, alse ich do bin,
 1500. nu ratet mir das herze min,
 daz ich sū ze wibe neme.
 got gebe, daz es mir gezeme,

1487. von dem, geht auf in 1488. Er sagt:
 wie vergelte ich dem, der mir zu der Gnade, die Gott
 an mir gethan, verholfen; er meint nämlich die treue
 Jungfrau.

1491. mūt, Entschluß, so Nibel. 1037. reise:
 mūt. Noch setzt, einen Muth zu etwas fassen.

1499. frei kann heißen: Freigeborne, wie:
 wohl ihr Vater ein Dienstmann war, wird er gleich
 anfangs 269. ein freier human genannt, oder:
 ledig, unverheirathet.

- so wil ich si ze wibe han!
 zwar, mag das nit ergan,
 1505. so wil ich sterben ane wip,
 wan ich ere unde lip
 han von iren schulden.
 bi unsers herren hulden
 wil ich ich bitten alle,
 1510. daz es ich wol gevalle.«
 nu sprachent si alle geliche,
 bede arm und riche,
 es wer ein michel füge.
 do warent phaffen genüge,
 1515. die gaben si ime ze wibe. —
 nach süzem lang-libe,

1504. zwar, gewislich.

1514. do, unter den Magen und Mannen, die er
 eingeladen.

1515. B. ausführlicher und abweichend in der Sage:

die gaben sie im zu einer elichen kone,
 nach wertlicher wone,
 wolden (strebten) sie beide niht;
 zweier engel zuversicht
 schein an in beiden,
 do sie sich musten scheiden.
 er hette sie wol beschlafen
 nach wertlichem schaffen (Leben).
 vor got er sichs getroste,
 er tet sich in ein kloster
 und bevalch sich (sie?) der vrien
 gotes muter sente Marien
 dacie in einen tum,
 wie moht er jemer baz getun!

do besazzen sî geliche
 das ewige rîche.
 also müze uns allen
 1520. zû jungest gevallen
 der lon, den sî do namen:
 des helpe uns got! amen.

Nun folgt 1517.

da verdienen sie beide geliche
 das vrone himelrîche. —
 1518. lang-libe, langes Leben. vergl. 712. lang-
 leben. Chlage 2004. ze libem lanch-libe.
 1519. Ms. es uns, ist aber gestrichen, damit geval-
 len sich auf lon bezieht. W. auch:
 das lon muz uns allen
 zu jungest gevallen.
 1520. gevallen, fallen, zufallen.
 1521. Ms. falsch: den lon.
